Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 13 (1904)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 13. August 1904 — Bâle, le 13 Août 1904

№ 33. — № 33.

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel** ✱ **TÉLÉPHONE 2406** ✱ Rédaction et Administration: **Sternengasse No. 21, Bâle.**

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Friedr. H. C. Arnold-Lendi

Direktor des Hotel Concordia in Zuoz

im Alter von 35 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Mortock.

Pro memoria.

Letzte Woche sind an die am **Hotelführer** beteiligten Mitglieder Ausschnitte ihrer Annoncen nebst Begleitzirkular per eingeschriebenen Brief abgegangen. Der **Termin für allfällige Aenderungen** betreffend Annonce oder Cliché für die **Ausgabe 1905** ist auf **Ende August** angesetzt.

Ebenso haben diejenigen Mitglieder, deren Geschäfte bis jetzt im Führer noch nicht vertreten waren, Einladungen zur Beteiligung erhalten. Der **Anmeldungstermin** ist ebenfalls **Ende August.**

Basel, den 12. August 1904.

Für das Centralbureau:
Der Chef: *Otto Amsler.*

Les sociétaires participant au **Guide des hôtels** ont reçu la semaine dernière, par lettre recommandée, des coupures de leurs annonces accompagnés d'une circulaire. Le **délai pour modifications** à l'annonce ou au cliché pour l'**édition 1905** est fixé à **fin août.**

De même, les sociétaires dont les maisons ne figuraient pas jusqu'à présent dans le Guide, ont été invités par circulaire à y participer. Le **délai pour les nouvelles inscriptions** est également **fin août.**

Bâle, le 12 août 1904.

Pour le Bureau central:
Le chef: *Otto Amsler.*

Geschäftliche Solidarität

ist eines der ersten und wichtigsten Postulate, dessen Durchführung der Schweizer Hotelier-Verein sich zur Aufgabe gemacht hat. Leider lässt es sich nicht in Abrede stellen, dass hin und wieder, zum Schaden der gesamten Hotelindustrie, gewisse Prinzipien durchbrochen werden, deren Hochachtung unter die Pflichten der Mitglieder rangiert.

Die in unserem Hotelführer veröffentlichten Geschäfte unterscheiden zwischen Tages- und Pensionspreisen und eben diese klare Unterscheidung ist es, an der nicht immer mit der wünschenswerten Konsequenz festgehalten wird. Es ist eine bekannte Tatsache, dass manche Hotelgäste sich prinzipiell darauf verlegen, ihr Ausgabenbudget dadurch niedriger zu gestalten, dass sie mit dem Hotelbesitzer Pensionspreise vereinbaren, die natürlich nur bei einem Aufenthalt von mindestens 5 Tagen verstanden sind, sich aber nachher keineswegs scheuen, nach einem nur eintägigen Aufenthalt, dieselben, wesentlich reduzierten Preise zu beanspruchen. Dass Fremde mit solchen Forderungen überhaupt aufzutreten wagen, ist ein Beweis dafür, dass es tatsächlich Hoteliers gibt, die derartige Zumutungen anstandslos hinnehmen, obschon das Recht und das Gesetz auf ihrer Seite steht; als Beleg für einen richterlichen Entscheid dient allein schon die Hotelrechnung, für die, falls sie weniger als den für Pensionspreise festgesetzten Zeitraum umfasst, ohne weiteres die Tagespreise massgebend sind. Es ist nun, wenn nicht gerade entschuldbar, so doch begreiflich, wenn der Hotelier den Forderungen der Klientel nachgibt. Er handelt nämlich unter einem gewissen Druck, indem er fürchtet, dass sein Haus durch den Fremden verschrieen und disqualifiziert werde, besonders wenn letzterer immer mit Emphase betont, dass man ihm an anderen Orten ebenfalls entgegengekommen sei. Erst wenn es einmal dazu gekommen ist, dass die Hoteliers in der Gesamtheit und im Hinblick auf eine Solidarität auch in geschäftlichen Dingen mit eiserner Konsequenz auf Festhaltung des Unterschiedes zwischen Tages- und Pensionspreisen dringen, erst dann wird es möglich sein, der Zumutung seitens solcher Fremden, die zum Schaden der Hotels billig leben möchten, sich zu erwehren.

Nachstehend angeführter Fall bildet eine treffliche praktische Erläuterung des soeben Gesagten und zwar mit dem Unterschied, dass diesmal der betreffende Hotelier den Zumutungen des Gastes mit aller Entschiedenheit und vollem Erfolg entgegengetreten ist.

In einem Hotel der Zentralschweiz fand sich vor einigen Wochen ein alter Amerikaner mit seiner Pflegerin ein, in der Absicht, zwei einzelne aneinanderstossende Zimmer mit Pension auf die Dauer einer Woche zu mieten. Schon bei den Unterhandlungen gab sich der Amerikaner als äusserst difficiler Herr zu erkennen; es wollte ihm kein Zimmer behagen und auch der geforderte Preis schien ihm zu hoch. Nach langen Unterhandlungen wählte er endlich zwei Zimmer im ersten Stock mit Balkon. Den verlangten Preis von Fr. 9.— per Person versuchte er auf Fr. 7.— herunterzudrücken; schliesslich einigte er sich mit dem Hotelier, der noch Anfänger ist und gerade nicht sehr viel Gäste hatte, auf Fr. 7.50. Was geschah nun? Am folgenden Morgen erschien der Amerikaner beim Oberkellner, um die Rechnung zu verlangen. Letztere, auf einen Tag lautend, wurde von dem Gast, der einen Posten betr. Gepäcktransport sowie verschiedene andere Punkte beanstandete, zurückgewiesen. Den hinzugekommenen Hotelbesitzer bestürmte der Amerikaner geradezu mit Grobheiten und überschüttete ihn mit Vorwürfen wegen Ueberforderung. Der Hotelier aber, kurz entschlossen, nahm dem Fremden die Rechnung ab und erklärte gleichzeitig, dass er ihm noch 3 Tage Kündigungsfrist anrechne.

Nachdem der Reisende im Vestibule seinem Zorn auf pöbelhafte Weise Luft gemacht hatte, begab er sich zum amerikanischen Konsul. Letzterer ersuchte den Hotelier telephonisch, er möchte sich mit dem Gast arrangieren, was aber abgelehnt wurde mit dem sehr richtigen Bemerken, dass an der Sache nichts geändert werde, weil der Hotelier durchaus in seinem Recht und seinem Reglement gemäss vorgegangen sei. Hierauf liess sich der Konsul zu der Drohung verleiten, er werde den Fall als abschreckendes Beispiel notieren, worauf ihm von dem Hotelier entgegengehalten wurde, dass das Renomée eines Hotels nur von dessen Führung, nicht aber von der Empfehlung eines Konsulates abhängig sei.

Eine halbe Stunde später ersuchte der Konsul den Hotelier neuerdings, die Rechnung um wenigstens Fr. 15.— zu reduzieren, was dieser wieder kategorisch ablehnte mit dem Bemerken, dass er sich auf den Wunsch darum nicht einlasse, weil er von dem Gast sehr unanständig behandelt, ja gröblich beleidigt worden sei. Um aber den Beweis dafür zu erbringen, dass es ihm nicht an den Fr. 15.— gelegen sei, werde er diesen Betrag dem Armenamt Luzern zur Verfügung stellen. Hierauf versuchte noch die Pflegerin des renitenten Amerikaners auf den Hotelier einzuwirken, damit dieser einen Abzug gestatte. Sie jammerte ihm vor, dass ihr Herr absolut nichts bezahlen wolle und dass sie daher für die 3 Tage aufkommen müsse. Die Pflegerin berief sich darauf, dass man ihnen in vielen anderen Hotels, in denen sie trotz vereinbartem Pensionspreis doch nur kürzere Zeit verweilt hätten, eine Preisreduktion gewährt hätte. Der Hotelier blieb aber standhaft und lehnte jedes Entgegenkommen ab.

Er findet es höchst bedauerlich, dass sich Hoteliers auf solche Zumutungen überhaupt einlassen, und wirft mit Recht die Frage auf, was es denn nütze, wenn inseriert werde: Pension nicht unter 5—8 Tagen.

Seinen Erfahrungen zufolge sind diese Geschäfte hauptsächlich in Italien zu suchen, denn von dorther hat er schon viele Anfragen erhalten, die Angebote von Fr. 5—6, Zimmer nach vorn und Alles inbegriffen, enthielten.

Der betr. Hotelier vertritt die Meinung, dass solche Zustände nicht im Interesse des Standes liegen, dass aber die Schuld an diesem Vorkommen auf die Hoteliers selbst zurückzuführen sei. Er hat auch die Erfahrung gemacht, dass Fremde, die ihre Anfragen auf Fr. 5—6 einstellten, nach erfolgter Belehrung bereit waren, Fr. 7—9 zu bezahlen. Werde aber nicht mehr verlangt, so müssten die Gäste von ihrem Standpunkte aus unklug handeln, wenn sie mehr bezahlen würden. Uebrigens, meint unser Gewährsmann, sollte sich jeder routinierte Hotelier sagen, dass Leute, die aus ihrer Rente leben, mehr als Fr. 5.— zu bezahlen imstande sind, wenn sie in einem Hotel I. Ranges zu verkehren wünschen.

„Ich glaube", bemerkt der Hotelier am Schlusse seines Schreibens, „dass man diesem Unfug, wenn nicht ganz, so doch in etwas steuern könnte und zwar durch die Einwirkung von Vereins wegen."

Den Gipfel der Unverschämtheit

scheint nun der berü—hmte Verleger der sogenannten Komplemente zu Bädekers Schweiz in München erreicht zu haben. Derselbe muss, seinen frechen Briefen nach, die er im Falle der Zahlungsverweigerung an die Hotels richtet, über eine ganz ausserordentliche Dosis von Unverfrorenheit verfügen. Alle im Hinblick auf sein Treiben sowohl in unserm Blatt wie in der „Wochenschrift" erschienenen Warnungen und Darlegungen der unlauteren Manipulationen scheinen ebenso wenig Eindruck auf ihn gemacht zu haben, wie der energische Protest des Herrn Karl Bädeker in Leipzig, dessen Namen er zu seinen Operationen missbraucht.

Die grosse Sicherheit, mit der dieser Herr — er heisst, wie früher mitgeteilt, Baron von Schlieben, während seine Nichte, ein Fräulein v. Hartung, ihren Namen zu der Firma hergibt — aufzutreten wagt, ist uns nur ein Beweis dafür, dass der Mann seine Leute kennt. Er scheint schon wiederholt die Erfahrung gemacht zu haben, dass sein provokantes Auftreten die Leute einschüchtert und diese in der Furcht vor einem Prozess schliesslich etwas bezahlen, das sie gar nie bestellt haben und das auch nicht den geringsten Wert für sie hat, weil diese Büchlein, wie wir früher meldeten, im Buchhandel nicht kursieren und zwar infolge der Schritte, die Herr Bädeker unternahm.

Derjenige, der auf Hartungs Schreiben antwortet, begeht schon einen grossen Fehler, denn dadurch gibt er zu erkennen, dass er seiner Sache nicht ganz sicher ist, abgesehen davon, dass es dem in solchen Dingen Unkundigen leicht passiert, dass er, wie ein uns vorliegender konkreter Fall lehrt, durch eine ungeschickte Satzwendung dem Baron eine gewisse Handhabe bietet, auf die ersterer dann abstellt. Hartung versteht es nämlich trefflich, die Situation auszunützen und den Betroffenen mit hochtrabenden Phrasen und Drohungen das Gruseln vor einem Prozess beizubringen.

Als Beispiel dafür möge folgende Karte dienen, die Hartung einem Hotelier sandte, der die Zahlung von Mk. 60.— verweigert hatte.

Die Karte lautet:

„Selbstverständlich werden wir nun ohne Weiteres vor den hiesigen (Münchner) Gerichten die Klage gegen Sie einreichen. Sie werden dann freilich in einer für Sie etwas sehr kostspieligen Weise darüber belehrt werden, dass Ihre Einwendungen absolut haltlose sind. Da Sie aber sich auch noch erlauben, uns in beleidigender Weise entgegenzutreten, werden wir ausserdem in der nächsten und allen spätern Auflagen des Werkes vor Ihrem Etablissement unter Darlegung des Sachverhalts öffentlich warnen. Was das für Folgen hat, werden Sie ja bald sehen."

Möge man es doch einmal auf einen solchen Prozess ankommen lassen; es wäre dies eine Wohltat für die ganze Hotelindustrie, weil dadurch ein Präzedenzfall für alle Zukunft geschaffen würde. Wir sind aber fest überzeugt, dass Hartung es auf einen Prozess nicht ankommen lassen wird, umsoweniger, da er die schweizerischen Hoteliers nicht in München, sondern nur in ihrem betreffenden Domizil auf Zahlung belangen kann. Falls er nun bei irgend einem schweizerischen Betreibungsamt Schritte gegen einen Hotelier einleiten lässt, so sollte sofort Rechtsvorschlag erhoben werden. Auf diese Weise wird ein gerichtlicher Entscheid herbeigeführt und wir sind, wie schon unlängst betont, fest davon überzeugt, dass die Gerichte die Forderung Hartungs nicht anerkennen werden, da die ganze Anlage des berüchtigten Zirkulars auf eine schlaue Irreführung hinausgeht und jeder wesentliche Irrtum, der von einem der Kontrahenten mit Absicht hervorgerufen wurde, ein Geschäft ungiltig macht.

Wir können also nichts anderes tun, als nochmals den Rat erteilen: Man lasse alle Briefe und Karten Hartungs unberücksichtigt.

Ein aufgehobener Gerichtsentscheid,

der zu Ungunsten der Hotelindustrie erlassen worden war, giebt uns, angesichts der grundlegenden Bedeutung der Angelegenheit, Veranlassung, den Sachverhalt in diesem Blatte darzustellen.

Unter den Verhandlungen des Regierungsrates des Kantons Graubünden vom 31. Mai dieses Jahres, die im Amtsblatt vom 17. Juni veröffentlicht wurden, findet sich ein Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Unterhalb des Kurhauses Passugg der A.-G. Heilquellen Passugg befindet sich in Araschgen das frühere Armenhaus der Gemeinde Parpan. Eigentümer des Hauses ist eine Firma Speisegger und Konsorten in Zürich, die sich mit Spekulationen abgibt. Diese Firma hat das Haus an einen Jak. Sallenbach vermietet. Unterm 2. August 1903 beschwerten sich nun eine Anzahl Gäste des Kurhauses Passugg bei der Hoteldirektion, dass Sallenbach durch Verbrennen von Lumpen etc. übelriechenden Rauch erzeuge und dadurch die Einwohner des Kurhauses belästige. Die Gesellschaft stellte hierauf beim Kreisamt Churwalden ein Gesuch um Erlass eines Amtsverbots, des Inhalts, dass dem Sallenbach die Erzeugung von Rauch, die über das gewöhnliche Mass hinausgehe, sowie insbesondere die Erzeugung stinkender Dämpfe verboten werde. Sallenbach beantragte Abweisung dieses Gesuches. Mit Entscheid vom 9. September 1903 verbot jedoch das Vizekreisamt Churwalden dem Sallenbach die über das persönliche Mass hinausgehende Erzeugung von Rauch, sowie von stinkenden Dämpfen und üblen Gerüchen, indem es von der Ansicht ausging, dass die, durch Zeugen bewiesene, wiederholt vorgenommene Handlungsweise des S. das Kurhaus Passugg schwer schädigen könne und dass sich überhaupt ein Nachbar eine solche schädliche oder gar schikanöse Benutzung eines anstossenden Grundstückes nicht brauche gefallen zu lassen.

Gegen diesen Entscheid rekurierte Sallenbach an den Bezirksgerichtsausschuss Plessur mit dem Begehren, fraglicher Entscheid sei aufzuheben. Unterm 29. Januar 1904 erklärte der Bezirksgerichtsausschuss Plessur den Rekurs als begründet nnd hob den Amtsbefehlentscheid des Vizekreisamts Churwalden auf. Zur Begründung wurde angeführt, dass das Eigentum frei sei. Diese Freiheit sei freilich nicht unbeschränkt, unterliege vielmehr gewissen Beschränkungen. Diese seien aber Ausnahmen. Inwieweit das Eigentum beschränkt sei, werde durch das Bündner Privatrecht bestimmt. Das Privatrecht verbiete nun die Immission von Rauch nicht. Bei dieser Sachlage sei es zum mindesten zweifelhaft, ob fragliche Immission verboten werden könne. Darüber zu entscheiden, sei auch nicht Sache des Amtsbefehlsrichters, derselbe habe Besitzesschutz zu gewähren nur in den im Bündner Privatrecht speziell angeführten oder durch Gewohnheitsrecht gleichgestellten Fällen, in den anderen Fällen dagegen habe der ordentliche Richter bezw. die Polizei zu entscheiden. Wollte man aber auch von diesen Bedenken absehen, so falle in Betracht, dass die Ausübung des Eigentumsrechts an Grund und Boden nur insoweit eingeschränkt werden könne, als dieselbe für den Nachbar einen erheblichen Nachteil zur Folge habe. Die Frage nun, ob im gegebenen Falle eine Uebertretung dieser Einschränkung vorliege oder nicht, erfordere eine auf dem ordentlichen Prozessverfahren fussende Sachprüfung. Der Amtsbefehlsrichter sei an das summarische Verfahren gebunden, er könne fragliche Prüfung nicht vornehmen. Demnach müsse in Sachen der ordentliche Richter urteilen. Das Kreisamt Churwalden habe das Immissionsrecht des Sallenbach nicht einschränken dürfen.

Gegen diesen Entscheid des Bezirksgerichtsausschusses Plessur erklärte die A.-G. Heilquellen Passugg den Rekurs an den Kleinen Rat mit dem Begehren, fraglicher Entscheid sei aufzuheben, unter Kostenfolge für Sallenbach. Zur Begründung des Abweisungsbegehrens wurde geltend gemacht, dass Fuhrhalter Cola und Bäckermeister Kunz in Chur das frühere Armenhaus von Parpan, welches ca. Fr. 500 wert war, um 10,000 Franken gekauft und dann der A.-G. Heilquellen Passugg für 16,000 Franken angeboten hätten. Letztere habe fraglichen Preis nicht zahlen wollen. Darauf hätten die Genannten das frühere Armenhaus an einen Häuserspekulanten in Zürich verkauft, derselbe habe dann einen J. Sallenbach als Mieter eingesetzt. Dieser habe nun gerade während der Hochsaison wiederholt sich beikommen lassen, in und ausser dem Hause Lumpen und dergleichen zu verbrennen und dadurch widerlichen Gestank zu erzeugen. Der Bezirksgerichtsausschuss sodann habe keine Abhülfe geschafft. Derselbe führe aus, das Gesetz verbiete die Immission nicht. Nun sei dies unrichtig. Das Privatrecht zähle die Eigentumsbeschränkungen keineswegs in erschöpfender Weise auf, der Richter habe daher die Pflicht, in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, ob das Eigentum nicht beschränkt sei. Im ferneren aber habe der Bezirksgerichtsausschuss sich dahin ausgesprochen, zur Lösung der Zweifel betreffend Zulässigkeit der Immission sei kompetent der ordentliche Richter. Hierin liege ein Rechtsirrtum, zufolge desselben habe der Bezirksgerichtsausschuss in ungesetzlicher Weise sich der ihm obliegenden Rechtssprechung entzogen. Der Bezirksgerichtsausschuss hätte prüfen sollen, ob Sallenbach eine Besitzesstörung begangen habe oder nicht. Zu diesem Zwecke hätte der Bezirksgerichtsausschuss entweder den Tatbestand des Kreisamts annehmen oder aber denselben selbständig erheben sollen, dies zwar durch nochmalige Einvernahme der vom Kreisamt mündlich abgehörten Zeugen, durch Augenschein etc. Es hätte sich dabei ergeben, dass eine durchaus absichtliche und böswillige Räucherung vorliege. Nun habe aber der Ausschuss die Frage der Besitzesstörung gar nicht untersucht. Darin liege eine willkürliche Auslegung des Gesetzes und eine Rechtsverweigerung. Eine Besitzesstörung liege in Wirklichkeit vor, Sallenbach hindere die A.-G. Heilquellen Passugg in erheblicher Weise in der Benutzung ihres Eigentums, es sei dies zum mindesten wahrscheinlich gemacht worden, der Wahrscheinlichkeitsbeweis genüge nun aber. Auch diesbezüglich liege Rechtsverweigerung vor. Der Entscheid des Bezirksgerichtsausschusses könnte offenbar schlimme Konsequenzen haben.

Dagegen führte der Bezirksgerichtsausschuss aus: Er habe den vom Kreisamt Churwalden festgestellten Tatbestand als feststehend angenommen und seinem Urteil zu Grunde gelegt. Demgemäss sei eigentlich nur ein einziger Fall übermässiger Rauchimmission konstatiert worden. Lägen aber auch mehrere solcher Fälle vor, so könnte mit Bezug auf diese bereits vergangenen Fälle durch Amtsbefehl nicht abgeholfen werden und sei ein Verbot nicht gerechtfertigt, ein bezüglicher Schaden könne höchstens ein Forderungsrecht des Beschädigten begründen. Das Haus des Sallenbach bestehe seit vielen Jahren, das Kurhaus Passugg sei später gebaut worden. S. habe heute wie vor das Recht, seine Küche und sein Kamin etc. zur Rauchableitung zu benutzen. Diesbezüglich habe er selbständigen Anspruch auf Besitzesschutz. Ein Amtsverbot wäre zudem sehr schwer durchführbar.

Der Regierungsrat des Kantons Graubünden gab aber den Rekurrenten recht, indem er deren Meinung beipflichtete, dass durch die Erzeugung von übelriechenden Dämpfen das Kurhaus Passugg schwer geschädigt werden könne; zugleich erklärte er den Entscheid des Bezirksgerichtsausschusses als unrichtig, da er eine Rechtsverweigerung involviere. Demgemäss wurde der Entscheid aufgehoben, sodass nun also dem Sallenbach untersagt bleibt, in Zukunft sein schädigendes Treiben fortzusetzen.

Aus den eben geschilderten Vorkommnissen lässt sich mit ziemlicher Sicherheit der Schluss ziehen, dass jener Sallenbach nur das Werkzeug von Spekulanten war, die ihn veranlassten, die beanstandeten Manipulationen vorzunehmen, um auf diese Weise die A.-G. Heilquellen Passugg, die den unverschämt in die Höhe getriebenen Preis von Fr. 16,000 für eine Baracke, die nur Fr. 500 werth ist, nicht bezahlen wollte, zu zwingen, jene Liegenschaft doch zu erwerben, um sich des lästigen Nachbars zu entledigen. Dabei hatte man offenbar darauf gerechnet, dass dem böswilligen Verfahren des Sallenbach mit dem Gesetz nicht beizukommen sei. Der Rekursentscheid der Bündner Regierung muss daher als wohlverdienter Denkzettel einem skrupellosen Spekulantentum gegenüber lebhaft begrüsst werden.

Ein vernünftiges Wort

das unsere, in der letzten Nummer der „Hotel-Revue" geäusserten Ansichten über den Vertragsbruch voll und ganz bestätigt, findet sich in der „Union Helvetia", indem in jenem Blatt Herr Louis Michel, Chef de cuisine im Zürcher Tonhalle-Restaurant, in Bezug auf den von uns besprochenen Fall folgendes ausführt:

„In diesem Falle ist der betr. Angestellte im Unrecht und hat keinen Grund, sich zu beschweren. Jeder Fachmann, der seine Arbeiter selbst engagieren muss, wird mir beistimmen. Ein Engagement per Depesche ist ebenso rechtsgültig und gesetzlich geschützt wie jedes andere schriftliche Beweisstück, Bei etwaigen gerichtlichen Angelegenheiten kann man die Beweise von der Post, wo alles aufbewahrt wird, mit Recht verlangen. Der Angestellte hatte die Stelle regelrecht angenommen, eine Aufbesserung erhalten und seinen Antritt auf 15. Juli schriftlich angesagt. Er war somit verpflichtet, die Stelle anzutreten. Der einzige richtige und loyale Ausweg wäre gewesen, die Stelle anzutreten, nach Antritt einfach zu erklären, dass sie nicht gefällt, und auf drei Tage zu kündigen. Die gesetzliche 14tägige Probezeit berechtigt dazu. Es ist immer besser, man löst eine solche Sache friedlich oder gesetzlich. Unser Plazierungsbureau und ich selbst haben schon viele Engagements telegraphisch abgeschlossen. Wohin kämen wir, wenn man dieses einfach als nicht gültig erklären würde?"

Oberflächliche Statistik.

In Dingen des Fremdenverkehrs und der Hotelindustrie glauben gewisse ausländische Blätter immer ein Wort mitreden zu müssen; dabei passiert es ihnen aber meistens, dass sie ihren Berechnungen ganz unrichtige Voraussetzungen zu Grunde legen, wie sich aus folgender Notiz ergiebt, die gegenwärtig die Runde in den Blättern macht:

Ein französisches Blatt beziffert die Ausgaben, die in Europa durch die Ferien veranlasst werden, auf 760,000,000 Fr. jährlich. Das wären mehr 2,000,000 Fr. täglich und 100,000 Fr. stündlich, die die Gesamtheit der europäischen Touristen in den Ferien ausgibt. Den Winter bringt man an der Riviera und in Italien zu, den Sommer am Meere oder in den Bergen; während des ganzen Jahres halten sich Reiche oder Wohlhabende irgendwo ausserhalb der Stadt auf, je nach ihren Mitteln. Die Landleute verbringen ein bis zwei Wochen in den grossen Städten, die Städter gehen aufs Land; andere machen Reisen ins Ausland. Diese letztere Kategorie gibt natürlich am meisten für die Ferien aus. 3,000,000 Touristen sind jedes Jahr in der Schweiz und lassen dort 150,000,000 Franken, etwa 50 Fr. pro Person. Nicht viel weniger Besucher sind an der Riviera, in Italien und Spanien; sie geben aber viel mehr aus, 300,000,000 Fr., also 120 Fr. pro Person. 900,000 Provinzialen und Fremde kommen jährlich nach Paris, 600,000 Besucher nach London, 500,000 nach Berlin, 350,000 nach Wien etc. Die Kosten ihrer Ferien belaufen sich rund auf 225,000,000 Fr. In den europäischen Badeorten beträgt die Zahl der Besucher wenigstens 12,000,000 jährlich und ihre Ausgaben belaufen sich auf 80,000,000 Fr.

Die Ziffern in vorstehenden Berechnungen, die sich auf den Fremdenverkehr in der Schweiz beziehen, sind weit davon entfernt, mit der Wirklichkeit übereinzustimmen. Die 3 Millionen, die die Zahl der Fremden ausdrücken sollen, welche die Schweiz besuchen, können nur insofern Anspruch auf annähernde Richtigkeit erheben, wenn der Fremde so oft gezählt wird, so oft er in einem Hotel absteigt. Hat der fremde Tourist 10 verschiedene Hotels in unserm Land besucht, so ergiebt sich ungefähr die obgenannte Ziffer von 3 Millionen. Ein solcher statistischer Nachweis ist aber absolut wertlos, da er kein richtiges Bild von der Fremdenbewegung in unserm Land zu geben vermag. Das einzig richtige Vorgehen wäre die Ermittlung einer Ziffer, die nur angiebt, wieviel Personen die schweizerischen Landesgrenzen jährlich passiert haben. Die Ziffer aber, die das richtige Verhältnis ausdrücken würde, ist überhaupt nicht zu ermitteln. Sie dürfte indessen zwischen 3—400,000 varieren, an welcher Zahl die Schweizer selbst mit ca. 25% partizipieren.

Der Posten von 150,000,000 Fr., die von den Reisenden verausgabt werden, ist viel zu niedrig gegriffen, wenn in dieser Ziffer nicht nur die Hotelausgaben, sondern überhaupt der ganze Verkehr, Eisenbahnen, Einkäufe etc. inbegriffen sein soll. Falls aber nur die Ausgaben für Kost und Logis gemeint sind, reduziert sich die Zahl auf 120,000,000 Fr. Dieser Summe steht ein Anlagekapital von mehr als einer halben Milliarde gegenüber und es verzinst sich dieses Kapital nach Abzug der Hypothekarzinsen im günstigsten Falle mit $3^3/_4$%, ein Gewinn, der mit Rücksicht auf das grosse Risiko, das die Hotelindustrie läuft, sehr bescheiden genannt werden muss.

* Kleine Chronik. *

Vevey. Das Grand Hôtel du Pelerin ändert seine Firma ab in Pelerin Palace Hôtel.

Genf. Das Hotel Moderne ist an eine Aktiengesellschaft übergegangen.

Steckbrieflich verfolgt wird ein J. Kleiner, Kondukteur-Portier, der sich des Betrugs schuldig gemacht hat.

Falsche Banknoten. Die Berner Banken warnen vor der Annahme italienischer Banknoten, da falsche zirkulieren.

Samaden soll nun, wie verlautet, ebenfalls eine Bahnhofrestauration erhalten. Eine bezügliche Konzession sei bereits eingereicht worden.

Der Stand der Reben im Kanton Neuenburg ist gegenwärtig ein vorzüglicher; sie blieben dieses Jahr von Hagel und Krankheiten gänzlich verschont. Man hält dafür, dass die Weinlese in der dritten Woche des September stattfinden könne.

Der Kellnerstreik in Bordeaux hat schon nach 16 Stunden ein befriedigendes Ende gefunden. Die Prinzipale haben das Tragen des Schnurrbartes genehmigt, sowie die Zahlung eines monatlichen Pauschale von 4 Fr. für „Bruch" akzeptiert, an Stelle des bisher üblichen täglichen Abzuges.

Ein anspruchsvoller Hotelgast. Als Beweis brutalster Rücksichtslosigkeit wird dem „Fr. Rät." berichtet, dass ein Gast in einem Engadiner Hotel eines Abends spät den Portier, der vom Tagesdienst müde und noch mit Stiefelputzen beschäftigt war, rufen liess, um von ihm zu verlangen, dass er zwei Fliegen aus dem Zimmer jage. Fast unglaublich!

Luzern. Da das bestehende neue, auf Anfang der Neunziger Jahre dem Betrieb übergebene Postgebäude im Hinblick auf den enormen Fremdenverkehr sich bereits als zu klein erweist, denkt man wieder an die Erstellung eines Neubaues, für den der Platz vor der Ostseite des Bahnhofgebäudes in Aussicht genommen ist. Das jetzige Postgebäude gedenkt der Kanton zur Unterbringung der Kantonalbank zu erwerben.

Ungemütlich. Ein New-Yorker Hotelbesitzer italienischer Abkunft wurde von der „Schwarzen Hand", eine der italienischen Mafia verwandte geheime Gesellschaft, aufgefordert, 50 Pfund Sterling zu bezahlen. Als er sich dessen weigerte, erhielt er die Mitteilung, dass er sein Haus bestellen möge, da er in drei Tagen tot sein werde. Die Polizei tut ihr möglichstes, um der Gesellschaft auf die Spur zu kommen, bis jetzt aber ohne jedes Resultat.

Basels Fremdenverkehr. In einem Basler Blatt lasen wir dieser Tage folgende Notiz: „Am 4. August trafen am Badischen Bahnhof vier Extrazüge aus Norddeutschland ein. Die Zahl der Reisenden war eine enorme, da in einigen Teilen Norddeutschlands erst mit Anfang August die Ferien begonnen haben. Die Fremden begaben sich mit den nächsten *Schnellzügen* in das Innere der *Stadt*." Da soll noch einer behaupten, dass Basel keinen Fremdenverkehr habe.

Vor einem Ausstellungsmacher wird in den Blättern gewarnt. Es wird nämlich darauf aufmerksam gemacht, dass die in Metz für die Zeit vom 24. September bis 9. Oktober geplante Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotelwesen, Armeeverpflegung, Volkshygiene, Hauswirtschaft und Massenspeisungen nur eine sogenannte Unternehmer-Ausstellung sein wird, deren erster, wenn nicht einziger Zweck der eigene Vorteil der privaten Unternehmer ist, die sich allerdings durch den Gastwirteverein von Metz und Umgebung offiziell decken lassen.

Warnung vor einem Schwindler. In verschiedenen Blättern wird vor einem Hotelangestellten, Sigismund Peyer von Lostorf, gewarnt. Peyer treibt sich nämlich in den Hotels herum und versucht, Prinzipale wie Angestellte durch die erfundene Darstellung seiner Leidensgeschichte zu rühren und um Geldbeträge zu beschwindeln. Er gibt sich als das Opfer fortgesetzter fataler Verwechslungen aus. Tatsache ist, dass er allerdings in einem Fall unschuldig verhaftet wurde, dagegen anderer Delikte wegen von der Polizei gesucht wird.

Verurteilt. Das Basler Strafgericht hat eine deutsche Offizierswitwe wegen Betrugs, den sie in einem Basler Hotel begangen, zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte, die aus besserer Familie stammt, kam mittellos nach Basel und wusste den betr. Hotelier durch ihr sicheres und vornehmes Auftreten zu bestimmen, ihr einen grösseren Betrag zu kreditieren, verschwand dann aber bei Fälligkeit der Rechnung nach Luzern. Auch einen Kellner hatte sie durch Versprechungen zur Hergabe eines kleinen Darlehens veranlasst. Die ausgesprochene Strafe bezog sich nur auf den letzteren Fall, da das Basler Strafgesetz das Delikt der Zechprellerei nicht kennt. Als Milderungsgrund sah das Gericht die grosse Notlage der Angeklagten an.

Ein Hotel mit einer Leichenhalle. Ein ve schwenderisch ausgestattetes Hotel, das einige gan eigenartige Neuerungen aufweist, wird in Washington gebaut. Es soll nach seiner Fertigstellung das schönste Hotel der Welt sein. Es wird 1000 luxuriös eingerichtete Zimmer enthalten, eine prächtige Bibliothek mit 25,000 Bänden, türkische und Schwimmbäder und einen geräumigen Wintergarten mit Palmenhaus. Neben dem Hotel wird ein kleines, aber bequem eingerichtetes Krankenhaus sein, das für Krankheiten und Unglücksfälle dient, und zu diesem gehört auch eine — Morgue mit Kühlräumen, wo die Leichen von Leuten, die im Hotel sterben, so lange aufbewahrt werden, bis Angehörige oder Freunde sie abholen. Die Baukosten des Hotels werden 60,000,000 Fr. betragen. Erstellerin des Monumentalbaues ist eine nordamerikanische Bahngesellschaft.

Ueber eine Genfer Liga gegen die Glücksspiele wird der „Basl. Ztg." folgendes geschrieben: „Auf dem Wege eines der Unterschrift ermangelnden Rundschreibens fordert ein anonymes Komitee zum Beitritt zu einer „Genfer Liga gegen die Glücksspiele" auf, die das Verbot des Rösslispiels in den Kursälen anstrebt. Zu diesem Zwecke soll mittelst geeigneter Schriften etc. das Volk über die Gefahr aufgeklärt werden, die ihm infolge der wachsenden Spiellust droht; so hofft man, die nötige Anhängerschaft zu gewinnen für ein Initiativbegehren gegen die Spielhäuser, das das „Zentralkomitee" zu lancieren gedenkt, sobald es über die nötigen Mittel verfügt. Dieses Zentralkomitee hat seinen Sitz in Lausanne. Der Jahresbeitrag ist auf 2 Fr. festgesetzt." Der Umstand, dass sich das Komitee in in die Anonymität hüllt, scheint nicht dazu angetan zu sein, der Sache Freunde zu werben, am allerwenigsten in Genf, dessen Bevölkerung ihre Sympathien dem Fremdenverkehr und der Hotelindustrie zuwendet.

Wie man das Strafporto für Ansichtskarten vermeidet. In deutschen Blättern liest man folgende Klagen: „Es ist in deutschen Landen wohl noch niemals soviel Strafporto gezahlt worden, als in den letzten Monaten. Und das kommt so: In den Ansichtspostkarten-Verkaufsstellen in der Schweiz befinden sich seit einiger Zeit solche Karten, auf denen die Adresseite durch einen senkrechten Strich in zwei Teile geteilt ist, deren rechter für die Adresse bestimmt ist, während der linke, wie eine französische Aufschrift besagt, auch für die Korrespondenz benutzt werden kann. Jeder Deutsche, der die Seinen zu Hause mit einer solchen Karte, als etwas ganz Neues, beglücken will, „füllt hinein", denn im ganzen Deutschen Reiche werden solche Karten als ungenügend frankierte Briefe aus der Schweiz behandelt und verfallen einem Strafporto von nicht weniger als 25 Pfg. Solche Karten haben nur Gültigkeit für die Schweiz selbst, sowie für Italien und Frankreich. Den Schweizer Kartenverkäufern fällt es natürlich gar nicht ein, den Käufer hierauf aufmerksam zu machen." Wahrscheinlich ist den Verkäufern, meistens arme, in Verkehrsfragen unbewanderte Leute, dieser Umstand selbst nicht bekannt.

Die Höflichkeit in der Eisenbahn. Ein von Kopenhagen auslaufender Zug erreicht zuerst die Station A, darauf die Station B. Während des Aufenthaltes in B hören die Reisenden einen Reisegenossen den Schaffner ganz fürchterlich ausschelten. Doch der ergibt sich ruhig in sein Schicksal. Die Reisekameraden erfahren nun die Ursache des Zornausbruches ihres Genossen; er habe dem Schaffner eine Krone Trinkgeld gegeben, damit er ihn in Station A wecke, wo er den Zug verlassen wollte. „Und da ich schwer erwache, habe ich dem Menschen extra gesagt, er möge mich tüchtig schütteln und direkt hinaussetzen, sofern ich nicht gleich seinem Weckruf folgen sollte. Trotzdem lässt er mich bis B fahren, was für mich bedeutet, dass der Tag verloren ist." Die Reisekameraden verstehen den Aerger des Genossen finden aber doch seine Schimpfereien auf den stets ruhigen und höflichen Schaffner übertrieben und fordern schliesslich diesen auf, die Schimpfnamen nicht zu ertragen und dem Mann anzuzeigen. Der Schaffner aber meint darauf ganz gemütlich: „Ach, das bringt unsere Stellung mit sich; man muss eben immer ruhig bleiben, wenn auch der Fahrgast unverschämt wird. Und dieser ist noch nicht so schlimm. Sie hätten nur den hören sollen, den ich auf Station A hinaussetzte . . ."

Wegmarkierung und Fremdenverkehr. In No. 15 vom 9. April d. J. haben wir von einem äusserst praktischen neuen System der Wegmarkierung gesprochen, ein System, dessen Erfinder der Präsident des Innsbrucker Verschönerungsvereins, Herr Dr. Otto Kölner ist. Bezeichnend für den Wert des Systems ist der Umstand, dass der Bund deutscher Verkehrsvereine in seiner diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung beschlossen hat, es sei das von Dr. Kölner vorgeschlagene Markierungssystem seiner Einfachheit halber allgemein zu empfehlen und grundsätzlich von allen deutschen Verkehrsvereinen anzunehmen. Demgemäss bedienen sich nun in Zukunft alle deutschen Vereine zur Wegmarkierung eines Rechtecks, an dem sich ein spitzwinkeliges gleichschenkeliges Dreieck befindet, dessen Spitze nach dem Ziel und dessen Basis nach dem Ausgangspunkt zeigt. Die farbige Spitze lässt die Art des Weges erkennen (Haupt- oder Nebenweg). Im obern Winkel der Basis wird durch Buchstaben die Himmelsrichtung und durch arabische Ziffern ein bestimmter Weg angegeben. Initialen im untern Winkel der Basis geben an, welcher Verein die Markierung vorgenommen hat. Gefährliche Wegstellen werden durch schwarze Kreuze im Markierungsspiegel angedeutet. Wir werden in der nächsten Nummer mit dem Abdruck einer ausführlichen Darlegung des neuen Systems beginnen, eine grössere Arbeit, die uns Herr Dr. Kölner zur Verfügung gestellt hat.

Die vergessliche Miss. Dieser Tage stieg in einem der ersten Londoner Hotels ein Amerikaner mit seiner 18 Jahre alten Tochter ab. Das Töchterchen schien sich eines unbeschränkten Taschengeldes zu erfreuen, denn sie besuchte sämtliche fashionablen Läden des Westens, kaufte was ihr gefiel und zahlte ohne zu handeln in guter Münze. Als sie eines Tages von einem solchen Ausfluge in die Läden der Regentstreet in das Hotel zurückkehrte, fand sie den schnell entschlossenen Vater, der plötzlich London langweilig gefunden hatte, mit Packen beschäftigt, und wenige Stunden darauf hatten die beiden bereits die Reise nach dem Kontinent angetreten. Man kann sich das Staunen des Zimmermädchens vorstellen, das das Wohnzimmer des Amerikaners aufzuräumen hatte, als sie in der säuberlich mit Seidenpapier ausgelegten Feuerstelle dieses Zimmers fünf Diamantringe, ein Diamant- und ein Perlenohrgehänd, einen goldenen Bleistiftbehälter, einen Ring mit Türkisen, eine Diamant-Tiara, eine mit Diamanten besetzte Uhr und eine Börse fand, die 120 Dollars und 50 Pfd. Sterl. in englischen Banknoten enthielt. Das Töchterlein des Amerikaners hatte offenbar das Kamin zu ihrem Schmuckkästchen gemacht. Der Wert der gefundenen Sachen betrug mehrere tausend Pfund. Ganz vergesslich waren die Amerikaner übrigens nicht, denn nach einigen Stunden lief ein Telegramm nachstehenden Inhalts ein: „Wir haben in unserem Zimmer etwas vergessen. Es liegt im Kamin. Bitte verwahren bis zu unserer Rückkehr!"

Zur Abwägung des gegenseitigen Verschuldens beim Kauf resp. Verkauf eines Hotels wird der „Wochenschrift" folgender Fall mitgeteilt: Der Käufer eines Hotels verlangte vom Verkäufer Rückgängigmachung des Kaufvertrages, weil sich nach Abschluss des Kaufvertrages herausgestellt hatte, dass das Gebäude mit Hausschwamm und Mauer-

frass behaftet sei. Es kam zur Klage, und im Verlauf des Prozesses, der sich durch mehrere Instanzen zog, kam das streitige Grundstück zur Zwangsversteigerung, wobei es von einem Dritten erstanden wurde. Demgemäss änderte der Kläger seine gerichtlich geltend gemachten Ansprüche dahin, dass er von dem Beklagten die geleistete Anzahlung nebst Zinsen, ferner den Wert aller von ihm bewirkten Aufwendungen und Verbesserungen an dem Grundstück ersetzt verlangte. Der Beklagte wandte ein, der Kläger habe die Wirtschaft unordentlich geführt, dadurch sei sie in ihren Erträgen zurückgegangen, und das habe den Kläger veranlasst, auf Mittel und Wege zu sinnen, das einmal abgeschlossene Geschäft wieder rückgängig zu machen. Er könne beweisen, dass der Kläger das von ihm erworbene Hotel derartig in Misskredit gebracht habe, dass es schliesslich seinen Kundenkreis völlig verlor und die Zwangsversteigerung unabwendbar war. Trotz dieser Einwände war jedoch der Beklagte von der Vorinstanz dem Antrag des Klägers entsprechend verurteilt worden, da das Gericht es als festgesetzt ansah, dass sich zur Zeit der Uebergabe des Hotels Schwamm darin befunden habe. Die Rückgabe des Hotels sei allerdings infolge der inzwischen erfolgten Zwangsversteigerung nicht möglich; indessen sei hieran nicht der Kläger schuld, denn er habe ja rechtzeitig an den Beklagten die Aufforderung gerichtet, den Kaufgegenstand zurückzunehmen. Dadurch, dass er diesem Verlangen nicht entsprach, sei Beklagter in Verzug geraten. Selbst wenn, wie letzterer behauptet, die Zwangsversteigerung infolge Vernachlässigung des Klägers verschuldet sein sollte, würde dennoch, da es bei unverzüglicher Rückcuahme des Grundstücks keinesfalls zur Zwangsvollstreckung gekommen wäre, der Verzug des Beklagten vorwiegend dis Ursache für die Unmöglichkeit der Rückgewähr des Grundstücks anzusehen sein. Demgemäss sei der Verkäufer durch Teilurteil jedenfalls zur Rückzahlung des bar empfangenen Kaufgeldes zu verurteilen. Diese Entscheidung hat das Reichsgericht aufgehoben. Es handle sich hier nicht um einen Anspruch auf Schadenersatz, sondern um die rechtlichen Folgen der Wandlung. Nach den gesetzlichen Bestimmungen soll aber Wandlung dann ausgeschlossen sein, wenn der Rücktrittsberechtigte eine wesentliche Verschlechterung des empfangenen und zurückzugebenden Kaufgegenstandes verschuldet hat! Der Vorderrichter hätte also gemäss § 139 der Zivilprozessordnung dem Gericht Gewissheit darüber verschaffen müssen, ob und inwieweit dieser Einwand berechtigt wäre; denn erwies sich die Behauptung des Beklagten als den Tatsachen entsprechend, so stand fest, dass der Kläger infolge der von ihm verschuldeten Verschlechterung der Kaufsache Wandlung nicht mehr verlangen, mithin auch der Beklagte durch Ablehnung der klägerischen Aufforderung, die Sache zurückzunehmen, nicht in Vorzug geraten konnte. Schon aus diesem Grunde liess sich also die Verurteilung des Beklagten nicht aufrecht erhalten; das Erkenntnis des Vorderrichters war daher aufzuheben und die Sache zur nochmaligen Prüfung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Petites Nouvelles.

Pour Chillon. L'assemblée de l'Association pour la restauration de Chillon a eu lieu le 3 août à Montreux. Le rapport administratif constate l'augmentation du nombre des membres et des visiteurs au château qui ont été de 60,000 l'année dernière.

Un hôtel pour „Dames seules". Cette conception, d'ailleurs très américaine, d'un „hôtel pour dames seules", est realisée aux Etats-Unis. New-York possède cet hôtel, l'Hôtel Marthe Washington, qui laisse, parait-il, loin derrière lui tous les établissements similaires existant ailleurs. L'Hôtel Marthe Washington a douze étages; il est situé dans le quartier le plus fashionable des grands hôtels. Depuis le jour de son ouverture, il n'a, parait-il, pas désempli.

Territet. L'assemblée générale ordinaire des actionnaires de la Société du Grand Hôtel de Territet qui a eu lieu samedi, le 6 août, a corroboré les comptes et le bilan, donné décharge au conseil d'administration pour son mandat durant l'exercice de 1903/04, et réparti comme suit le solde du compte de profits et pertes s'élevant à fr. 360,999.40: au compte Constructions fr. 130,000.—, dividende 11 % sur fr. 1,500,000.— fr. 165,000.—, au conseil d'administration fr. 15,000.—, direction et employés fr. 7500.—, à la réserve fr. 37,500.—, à nouveau fr. 5,999.40.

Caux. Dans l'assemblée générale des actionnaires de la Société immobilière de Caux, qui a eu lieu le 6 août, le rapport du conseil d'administration a été adopté; les comptes et le bilan approuvés; décharge donnée au conseil d'administration pour son mandat durant l'exercice 1903/04. La répartition du solde du compte de Profits et Pertes s'élévant à fr. 181,524.35 est la suivante: Amortissements 1 % Grand Hôtel fr. 20,491.30, 1 % Palace fr. 27,627.95 domaine fr. 11,500.—, 3 % mobilier fr. 37,324.95, dividende 3 % sur fr. 2,500,000.— fr. 75,000.—, piste pour luges et patinage fr. 6000.—, à nouveau fr. 3580.15.

Escrocs en automobile. Un lecteur de l'organe officiel du Syndicat des Grand Hotel de Paris signale le procédé dont il a été victime de la part de trois individus qui voyagent en automobile. Je dois vous signaler, le passage de trois individus en automobile; l'automobile est blanche. avec deux bornes, une de chaque côté; il est à deux places, le troisième individu se place sur le marchepied, assis sur un coussin; les rayons des roues sont en gros fils de fer. Signalement des individus: l'un très grand et gros, le second assez gros, taille moyenne; le troisième petit, mince: ils ont couché et bien dîné, et son partis à 3 heures du matin, trompant la confiance du garçon, à qui ils ont déclaré qu'ils avaient payés. Ils portent tous les trois des caoutchoucs. Le signalement est assez précis pour que les trois filous puissent être reconnus. Avis à nos confrères.

Rats d'hôtel. On signale de différents côtés, les exploits plus ou moins heureux de cette intéressante catégorie d'industriels. Leur façon de travailler ne varie guère. C'est d'eux qu'a failli étre victime une dame, qui, de passage à Paris, était descendue dans un hôtel de l'avenue Malakoff. Un soir, ayant passé la soirée au théâtre, la dame rentrait chez elle, lorsqu'elle s'aperçut que sa malle avait été fracturée. Les voleurs avaient emportée une petite cassette contenant pour une dizaine de mille francs de bijoux, dont une broche composée de cinq diamants et une chaîne-sautoir très ancienne, en or vert; une ménagère, comprenant un service de douze couverts, douze cuillers à café et deux timbales, le tout en argent, avaient également disparu. Les soupçons du patron de l'hôtel se portérent aussitôt sur deux individus, arrivés le soir même, qui avaient loué une chambre contiguë à celle de la dite dame. Les deux voyageurs, munis chacun d'une valise, avaient déclaré se nommer Auguste et Louis Taillefer, orfèvres, venant de Paris. Le commissaire de police avertit aussitôt le service de la Sûreté, et celui-ci était assez heureux pour arrêter immédiatement les cambrioleurs, qui n'avaient pas encore eu le temps de négocier leur butin. Ils sont actuellement au Dépôt.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 31. Juli 6856. Zunahme während dieser Woche 381. Gesamtzahl am 7. August 7237.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 19 au 25 juillet: Angleterre 1109, Suisse 599, France 1709, Allemagne 816, Amérique 294, Russie 304, Italie 28. Divers 601. — Total 5460

Oberengadin. Fremdenfrequenz am 31. Juli. Schweiz 615, Deutschland 2839, Grossbritannien 863, V. S. Nordamerika 908, Frankreich 514, Italien 351, Oesterreich 248, Russland 115, Holland 162, Belgien 75, Spanien 20, Verschiedene 112. — Total 6822.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 23. bis 29. Juli: Deutsche 760, Engländer 182, Schweizer 504, Franzosen 93, Holländer 37, Belgier 22, Russen und Polen 88, Oesterreicher und Ungarn 54, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 125, Dänen, Schweden, Norweger 17, Amerikaner 53, Angehörige anderer Nationalitäten 37. Total 1972.

Arosa. In der Woche vom 27. Juli bis 2. Aug. waren in Arosa 883 (1903: 802) Gäste anwesend, 53 mehr als in letzter Woche. Hievon sind 101 Passanten und 2 Geschäftsreisende, gegen 106 und 15 in voriger Woche. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 479, England 63, Schweiz 255, Russland 26, Holland 14, Italien 13, Frankreich 20, Oesterreich 14, Belgien 2, Dänemark, Schweden, Norwegen 3, andere Staaten 14, total 883.

Humoristisches.

Gebildet. Kellner (die Poularde vorlegend, zur Dame): „Wünschen Madame la poitrine, Brust, oder la cuisse, Schlegel?" — Herr: „Geben Sie ihr le pianoforte — den Flügel." („Meggendorfer Bl.")

Witterung im Mai 1904.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					
	mit					mit stark. Wind
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe	
Zürich	18	0	0	6	9	11
Basel	—	—	—	—	—	—
Neuchâtel . .	16	0	0	5	11	11
Genf	15	0	0	4	14	13
Montreux . .	15	0	0	9	9	0
Bern	14	0	1	3	11	7
Luzern . . .	16	0	0	5	9	4
St. Gallen . .	17	0	2	11	10	4
Lugano . . .	8	0	0	15	2	2
Chur	14	0	0	7	10	4
Davos	14	0	4	6	11	1
Rigi	17	0	6	6	14	14

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 213, Basel 191, Bern 223, Genf 203, Montreux 191, Lugano 277, Davos 217.

Hiezu eine Beilage.

Genf * **Hôtels-Office** * Genève
18, rue de la Corraterie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels. Gutachten und Expertisen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers.

Bureau international pour Ventes, Achats et Locations d'Hôtels. Arbitrages, Expertises. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hôteliers.

Demander le prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet*

Braut-Seide 95 Cts.

bis Fr. 25.— p. Met. — ebenso für **Hochzeits-Roben** das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30—Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts.—Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80— „ 85.—	Braut-Seide	„ 95 „ — „ 25.—
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Cts.— „ 5.80 p. Meter	Plüsche und Sammte	„ 90 „ — „ 56.80 p. Meter

Crêpes de Chine, Seid. Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Auswahl. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Eröffnet Mai 1904.

Erstklassiges Hotel in schönster dominierender Lage in nächster Nähe des Konversationshauses.
Table d'hôte an kleinen Tischen. Restaurant français.

HOTEL REGINA, BADEN-BADEN.

Jeglicher moderne Comfort. Elektrisches Licht. Aufzüge. Auto-Garage. Schweizerhaus und Villa in schönem 8000 qm. grossem Garten. 178

Für gütige Weiterempfehlung meines neuen Unternehmens im Voraus bestens dankend.

Jacques Geissler, Direktor. Im Winter: Grand Hotel Monte-Carlo. **Jules Lippert,** Mitbesitzer des Grand Hotel Bellevue San Remo.

A. G. GRAND HOTEL BRUNNEN am Vierwaldstättersee
Eröffnet 1. Juni 1904. I. Ranges mit 200 Betten.

Moderner Prachtbau am Eingange der weltberühmten Axenstrasse, inmitten eines alten, grossartig angelegten Parkes.

Herrlicher Rusblick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe der historisch interessanten Stellen wie Rütli, Tellsplatte, Schillerstein, Treib, Schwyz, Rigi, im schönsten Punkt der Schweiz.

Vornehme Einrichtung im ganzen Hause. Familien-Appartements mit Bade- und Toilettezimmern.

Table d'hôte an kleinen Tischen. Gedeckte Terrasse (100 Meter lang). Lawn-Tennis.

Um gütige Weiterempfehlung unseres neuen Unternehmens ersucht: ***Die Direktion.*** 1886

Comestibles
Gebr. Clar, Basel
Filiale in St. Moritz.

Sirocco-(Glutluft-) Kaffeerösterei
mit elektr. Betrieb
von
G. Hofer-Lanzrein, Thun.
Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne. — Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. — Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.
Man verlange Muster.
Fabrikation von: 147
Tafelhonig — Zucker-Essenz
Weinessig à l'estragon.

Gérant

verheiratet, kautionsfähig, gegenwärtig einem grossen Kurhotel vorstehend, **sucht** auf Herbst ähnliche Stelle. Derselbe ist im Hotel- sowie Restaurationswesen durchaus bewandert.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1880 R** an die Exp. d. Bl.

Grosser Preis Kochkunst-Ausstellung Berlin 1904.

Um kleineren Betrieben die Anschaffung unserer Maschine zu erleichtern, offerieren wir
eine neue
Geschirr-Spülmaschine
in gleicher Güte wie unsere bisherige Modell C, jedoch zu dem billigen Preise von
Rm. 1275
incl. Electromotor, Körben etc. etc.
Spült, trocknet, wärmt bis
3000 Geschirre
in einer Stunde ohne Porzellanbruch und Trockentücher.
Ueber 150 Anlagen ausgeführt. 176
Prima Referenzen. — Prospekte gratis und franko.
STEINMETZ & Co., Köln a. Rh.

Ein in der **Hotelbranche** praktisch erfahrener, älterer Mann, der sprachenkundig ist und die Buchhaltung kennt, fände zur Führung eines einschlägigen Geschäftes an renommiertem Fremdenort
dauernd gutbezahlte Anstellung.
Ohne prima Referenzen Anmeldung unnütz. Einlagekapital erwünscht, aber nicht absolut erforderlich.
Offerten vermittelt sub Chiffre **O H 3590 Orell Füssli, Annoncen, Bern.** 3801

Sofort billig zu verkaufen
verhältnissehalber aus freier Hand in vollem Betriebe stehendes
grösseres Hotel
an feinem Fremdenplatz des Berner Oberlandes unter günstigen Bedingungen. Für solventen Fachmann Ia. Gelegenheit.
Offerten unter Chiffre **H 1878 R** an die Exp. ds. Bl.

DIRECTION ou GERANCE D'HOTEL
pour la saison d'hiver ou à l'année est cherchée par un Directeur, suisse agé de 36 ans, marié, sans enfants, actuellement dans un hôtel en France. Références de premier ordre. Pouvant fournir caution. Parlant les 3 principales langues. Adresser les offres sous chiffre **H 1884 R** à l'administration du journal.

Zu vermieten in Lugano
HAUS im Bau begriffen, eignet sich vorzüglich zu einer grösseren Pension. Einrichtung für ca. 50 Betten. Günstige Konditionen. Auskunft erteilt das (H 3035 O) 744
Offizielle Verkehrsbureau Lugano.

Fabrikation von

Fahnen, Flaggen, Wappen

in allen Grössen und von allen Ländern in Seide, Wolle und Baumwolle.

Spezialität in grossen Fahnen für

Verwaltungen, Kasernen, Hotels etc.

Grösstes Lager in Festdekorationen aller Art.

Gros. **Beleuchtungsartikel.** Détail.

Man verlange den Preiscourant.

Spiel-Teppich.

Der patentierte Spielteppich No. 18774, mit Wachsledertberzug, empfiehlt sich von selbst durch seine Reinlichkeit, durch den guten Erhalt der Karten, durch Solidität und Eleganz; verschiebt sich nicht weder auf Marmor- noch auf polierten Tischen. Als äusserst vorteilhaft anerkannt von all denen, die eine Probe gemacht haben. (H2166C) 26

Preis per Stück **Fr. 8. 50** gegen Nachnahme.

Hutmacher-Schalch, La Chaux-de-fonds

Parc 51 (Schweiz)

GÉRANCE D'HOTEL ou DIRECTION

de **saison** ou à **l'année** est cherchée par un **DIRECTEUR,** suisse, marié, sans enfants, actuellement dans un hôtel en Suisse. Capacités sérieuses. Meilleures références à disposition. Parle 4 langues. Adresser les offres sous Chiffre **H 1862 R** à l'administration du journal.

C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich

bauen als **Spezialität:**

Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge

mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.

Beste Aufzugswinde der Gegenwart,

welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs **an jedes Lichtnetz** (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.

Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Benützung des Aufzuges **ohne Führer** durch jedes Kind.

Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.

Absolut ruhiger Gang. Präziseste Steuerung. Vorzügliche Fangvorrichtung.

Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt.

47 **Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen.** (Za1758g)

DÉPOSÉ.

Maison fondée en 1798.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENGAVEURS

GRAND PRIX PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten ein gut eingerichtetes

HOTEL

(40 Betten) mit Clientel, in einem aufblühenden Lungenkurort I. Ranges. Sommer- und Winterbetrieb. Zum Hotel gehört ein grosses Garten-Grundstück und könnte nach Belieben für Sanatorium eingerichtet werden.

Offerten unter Chiffre H. 1795 R. befördert die Expd. d. Blts.

Spielwaren

Spezial-Geschäft

Bessere Artikel — Stets das Neueste

= Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager =

Spiele für das Freie:

Lawn-tennis, Croquets, Fussbälle, Boccia.

Gesellschafts-, Unterhaltungs- und Geduldspiele

Illustr. Katalog über Spielwaren gratis 1828

Franz Carl Weber, Zürich

60 u. 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 u. 62.

Concierge

mit **prima Referenzen** und **Zeugnissen,** gebildet und im Verkehr mit feiner Kundschaft gewandt, der 4 Hauptsprachen perfekt, gut präsentierend, 34 Jahre alt, sucht Stelle für die **Wintersaison in grosses erstklassiges Hotel** nach dem **Süden, Egypten** oder **Italien.**

Offerten unter Chiffre **HIS09R** an die Expedition ds. Bl.

Presshefe

sehr triebkräftig und haltbar. Promptesto Spedition.

Presshefefabrik Gutenburg

688 **Kt. Bern.** (H3174Y)

Schinken

hiesige, inländische, eigener Präparation mild, mager, fleischig, in Stücken von 4—10 Kg. Prompter Versand Billigst.

2714 Preisliste franko. Z5434c

O. Enderli

Rauchfleischwaren en gros

Küsnacht (Zürich).

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 137

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Hotel.

Hotelier, der seit 18 Jahren ein Geschäft in Pacht hatte, **sucht** infolge Verkauf desselben ein solches **zu kaufen oder zu mieten.** Offerten unter Chiffre **T 4549 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 739

21 **Verlangt überall** H268Y

KRONEN-ZÜNDHÖLZER

es sind die Besten.

Für Hotel od. Restaurant. Ein mit allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsfaches vertrauter junger Mann, mit guten Umgangsformen sowie weitgehenden Sprachkenntnissen, **sucht,** wenn möglich noch für den Sommer, sich in einem gutgehenden Geschäft zu betätigen, sei es als **Geschäftsführer, Chef de réception, Kassier-Sekretär.** Kaution kann geleistet werd. ev. spät. Beteilig. nicht ausgeschl. Feinste Refer. zur Verfüg. Offerten unt. Chiffre **O 3741 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 710

San Remo.

A LOUER

via Victor-Emmanuel, au point le plus central de la ville

Grand Magasin

tout neuf, d'un seul tenant pouvant se diviser, mesurant 150 m. c. environs, en communication directe avec vaste sous-sol, bien éclairé et vaste terrasse de même superficie. Occasion unique pour commerce d'alimentation, Pâtisserie, Café-Brasserie, Nouveautés, etc. etc. Conditions avantageuses. Long bail. S'adresser directement au propriétaire: **S. S. Meiffret, San-Remo (Italie).** 1866

G. Helbling & Co.

PARIS 103 Rue Lafayette

ZÜRICH 18 Stadelhoferplatz 18

MANCHESTER 27 Barton House 66 Deansgate

Sanitäre Einrichtungen für

Hotels, Kuranstalten, Sanatorien und Villen

unter Berücksichtigung der **allerneuesten** Errungenschaften der **modernen englischen** und **amerikanischen** Gesundheitstechnik.

English and American plumbing up to date.

Einige Referenzen.

Grand Hotel	Rome
Grand Hotel	Cannes
Villa du Grand Hotel	Cannes
Grand Hotel	Brunnen
Grand Hotel National (Neubau)	Luzern
Grand Hotel	St-Lumaire
Kur- und Seebadanstalt	Waldhaus-Flims
Grand Hotel Victoria	Interlaken
Les Grands Hotels Seiler	Zermatt
Grand Hotel du Parc	Cannes
Hotel Quellenhof	Ragaz
Grand Hotel des Palmiers	Nice
Grand Hotel des Iles Britanniques	Nice
Hotel de la Ville	Florence
Kurhaus Passugg	Passugg (Graub.)
Grand Hotel et Beau Rivage	Interlaken
Hotel Jungfrau	Interlaken
Sanatorium Villa Dr. Oster	Ospedaletti
Grand Hotel	Valombrosa près Florence
Hotel Royal	Rome
Deutsche Heilstätte	Davos
Grand Hotel des Anglais	Beaulieu
Hotel Vitznauer Hof	Vitznau
Hotel National	Zürich
Hotel de l'Estérel	Cannes
Zürcher Lungenheilstätte	Wald
Hotel de l'Ours	Grindelwald
Grand Hotel Angst	Bordighera
Bäder von Bormio	Bormio (Südtirol)
Privatheilanstalt Theodosianum	Zürich
Hotel Fravi	Andeer
Hotel Montfort	Bregenz (Oesterreich)
Hotel Dr. Stierlin-Hauser	Rigi-Scheidegg
Hotel A.-G.	Rigi-Kaltbad
Privatheilanstalt Paracelsus	Zürich
Kuranstalt Dr. Binswanger	Kreuzlingen
Hotel Waldstätter-Hof	Luzern
Hotel Bristol	Luzern
Hotel Métropol et de la Couronne	Locarno
Bad Fideris	Fideris
Palace Hotel Kursaal	Maloja
Pension Macaferi	Bordighera
Grand Hotel Splendide	Rome
Bundespalais	Bern
Villa des Hrn. Dr. Chas Terry, Kenilworth (England)	
Villa des Hrn. Kommerzienrat Th. Kremser	Kempten (Bayern)
Château de Pocancy de Mr. le Vicomte de Westheimer	Pocancy
Château Montluel	Montluel (Ain)
Palazzo Dario	Venise
Palazzo de Mr. le Prince Rospigliosi	Rome
Gallerie Henneberg	Zürich

etc. etc.

(Za1184g) 43

1293

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

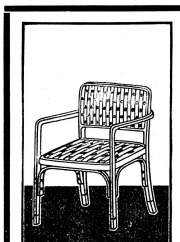
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.



GRAND PRIX PARIS 1900

ERSTE ÖSTERREICHISCHE ACTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE

JACOB & JOSEF KOHN - WIEN

LAGER - BASEL - 9 LEONHARDSTRASSE 9

CAFÉ - RESTAURANTS - UND - HOTEL - EINRICHTUNGEN SCHLAFZIMMER - SPEISEZIMMER - SALON - UND - FANTASIE MÖBEL - IN - GRÖSSTER - AUSWAHL - UND - IN - ALLEN PREISLAGEN ZU - BEZIEHEN - DURCH - DIE - BEDEUTENDSTEN - MÖBEL MAGAZINE - DER - SCHWEIZ - SOWIE - DURCH - ALLE - FIRMEN DER - HOTEL - BEDARFSARTIKEL - BRANCHE

A LOUER MEUBLÉ

une maison de 20 chambres **pour pension de famille** dans belle situation au bord du lac Léman. S'adresser à Mme. **de Luchaire,** Villa Miguel, **Territet.** (H4416M) 732

Rein ausgelassenes, hiesiges

Schweineschmalz

empfiehlt den Herren Hoteliers in Kübeln von 25—50 Kilos zum Preis von 70 Cts. pr. 1/2 Kilo (OH3593) 7

Metzgerei Gerber, Lyss.

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon".

Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante, digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon, verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses affichés à la source comme hôtels correspondants recommandés. Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures et affiches qui lui seront adressés à cet effet. **Ecrire au délégué de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel).** 135

Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahn-Stationen: **Amriswil Bischofszell**

in ruhiger, naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von (Za1873g) 49

Alkohol-, Nerven- und Gemütskranken

besserer Stände. Morphinisten inbegriffen. Sorgfältige Pflege.

Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

HOTEL.

Grösseres Sommersaison-Geschäft zu **pachten** oder **kaufen gesucht** von Hotelier mit Wintergeschäft.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1859 R** an die Exp. d. Bl.

Beilage zu No. 33 der Schweizer Hotel-Revue. 13. August / Août 1904. Supplément au No. 33 de la Revue Suisse des Hôtels.

RUPTURE DE CONTRAT.

Certains employés paraissent avoir une notion erronée de la rupture de contrat. Le cas suivant en est la preuve éclatante:

Dans un des derniers numéros de la *Revue des Hôtels*, nous avons dû, à la demande d'un de nos sociétaires, publier le nom d'un employé sous la rubrique „Rupture de contrat". L'employé ayant eu connaissance de cette publication adressa à l'*Union Helvetia* une lettre reproduite par ce journal et d'après laquelle il parait contester absolument le fait de la rupture de contrat. Or, il ressort à l'évidence de la correspondance que nous publions ci-après, que l'engagement avait bel et bien et sous tous les rapports force de contrat.

Le cas étant intéressant au point de vue de la question de principe, on nous permettra de le relater d'une façon aussi détaillée que possible.

L'employé ayant cherché un emploi par voie d'annonce dans le *Bund*, reçut de la part d'un de nos sociétaires, par lettre datée du 8 juillet, l'offre d'une place de chef, avec indication du salaire (fr. 150 à 180) et prière de répondre par retour du courrier si ces propositions paraissaient acceptables. Trois jours après, soit le 11 juillet, l'hôtelier reçoit le télégramme suivant: „N'accepte pas emploi audessous de 200 fr.", à quoi il répondit, par dépêche également: „200 fr. acceptés. Quand pouvez-vous entrer?" Réponse du chef, le même jour: „Entrée impossible avant 15 juillet". L'hôtelier souscrivit encore à cette condition et télégraphia le 12 juillet au chef: „Vous attends le 15 juillet."

Toute cette correspondance soit par lettres soit par télégrammes implique un contrat complet, absolument correct au point de vue de la forme et d'autant plus inattaquable que le patron avait accepté par deux fois les conditions posées par le postulant.

C'est néanmoins ce que ce dernier semble n'avoir pas compris, car le 14 juillet, soit la veille de son entrée en fonctions, il se rendit sur place et envoya au patron la lettre suivante:

„D'après les renseignements pris ici, je regrette de ne pouvoir accepter la place de chef chez vous, vu que je ne cherche pas de l'ouvrage pour quinze jours et je crois que ce sera mieux ainsi pour vous et pour moi.

Dans l'espoir que vous m'excuserez, je vous prie etc."

A la lecture de cette lettre, qui ne contient aucun motif précis de rupture, le patron eut l'intintion que le postulant avait dû être détourné par une tierce personne ou qu'il avait accepté un autre emploi.

Il procéda en conséquence à sa publication pour rupture de contrat, à laquelle l'employé répondit par la lettre citée à l'*Union Helvetia*. La rédaction de ce journal elle-même, qui d'habitude ne manque pas une occasion de défendre les droits réels ou imaginaires des employés, publie cette lettre sans l'accompagner d'aucun commentaire, prouvant ainsi qu'elle n'est pas d'accord avec le point de vue de son correspondant. Elle aurait pu, du reste, en convenir explicitement, car il ne suffit pas d'ergoter, il faut encore instruire quand l'occasion s'en présente.

En même temps que cette lettre à l'*Union Helvetia*, l'employé inculpé de rupture de contrat en adressa une autre à notre rédaction, pour exprimer son étonnement au sujet de la publication et faire remarquer que le fait que le dernier télégramme confirmatif du patron ne comportait pas de réponse payée l'autorisait à supposer qu'il demeurait libre d'accepter ou de refuser l'entrée en fonctions. Mais ce fait même prouve précisément que le patron considérait l'engagement comme conclu.

Du reste, l'assertion contenue dans la lettre citée de l'employé: „Je n'ai vu ni signé aucun contrat" réflète bien l'opinion erronée de la plupart des employés qui se figurent que l'engagement n'est pas parfait tant qu'un contrat formel n'a pas été conclu et signé par l'une et l'autre partie.

Voici ce que nous avons répondu aux lignes à nous adressées par l'employé:

„En possession de votre lettre du 27, nous vous informons que vous êtes dans l'erreur en supposant que faute de votre acceptation définitive, il n'y a pas eu d'engagement conclu entre vous et le patron.

Dans la règle, c'est le patron qui pose les conditions de l'emploi, et leur acceptation par le postulant implique la conclusion de l'engagement alors même qu'il n'y a pas eu contrat formel.

Dans votre cas, c'est l'inverse qui a eu lieu: c'est vous qui avez fixé les conditions de salaire et d'entrée, et c'est le patron qui les a acceptées. Il n'y avait donc pas lieu à confirmation de votre part et l'engagement devait être considéré comme conclu".

Dans une seconde lettre, l'employé nous a alors exprimé ses regrets de l'incident, donnant pour excuse son ignorance des dispositions qui régissent cette matière. Puisse l'évènement lui servir de leçon pour l'avenir.

Remarquons à cette occasion que les dispositions qui régissent les conditions d'engagement sont en première ligne les usages locaux, et à leur défaut les prescriptions du code fédéral des obligations, qui dit entre autres à l'art. 12 qu'un contrat peut aussi être considéré comme conclu par simple échange de télégrammes. En général, les engagements de ce genre ne nécessitent pas de conventions spéciales, à moins qu'ils ne comportent adhésion à des conditions tout à fait particulières.

Nous croyons, comme nous l'avons dit plus haut, qu'il serait du devoir de la presse des employés d'instruire et d'éclairer ses lecteurs sur les questions de ce domaine.

APPRENTIES CUISINIÈRES.

Lors de la dernière assemblée des délégués de la Société Suisse des Cafetiers, M. F. Meister (Langenthal) a fait une proposition concernant l'instruction professionnelle des cuisinières. Cette proposition a pour but de remédier à la pénurie toujours plus sensible de bonnes cuisinières.

Il y a cinq ans déjà, la commission d'instruction professionnelle instituée par la Société Suisse des Cafetiers et dont fait partie l'auteur de la proposition, s'est attaquée à la solution de cette grave question, et si elle n'a pas abouti jusqu'ici, cela prouve que les difficultés étaient trop grandes et que la voie choisie n'était peut-être pas la meilleure.

Partant du point de vue que le remède à apporter à la situation était du ressort de l'hôtelier et des particuliers autant que des cafetiers, la commission s'était abouchée avec la Société Suisse des Hôteliers et la Société féminine d'utilité publique, et le résultat des conférences tenues en commun par ces trois sociétés fut qu'il fallait chercher à créer une école de cuisine en louant à Berne, localité la plus convenable, un restaurant ou un hôtel pour y installer la dite école sous la surveillance des trois sociétés. Le projet prévoyait pour l'apprentissage une durée minimum d'une année et la participation de 12 élèves par cours. Mais les pourparlers entamés avec les propriétaires du local pour l'installation de l'école n'ayant pu aboutir, le projet retomba dans le néant.

Or, voici ce que dit M. Meister dans le *Journal Suisse des Cafetiers*: „Sans doute, une école de cuisinières fondée sur les bases du projet eût été un bienfait et eût pu contribuer à améliorer la qualité du personnel; et cependant, en toute sincérité, je ne saurais la regretter; car tout d'abord, une production annuelle de 12 cuisinières, eût été loin de suffire aux besoins de la profession, sans compter que la plupart d'entre elles auraient été accaparées par les riches particuliers.

Mais j'ai gardé le souvenir de ce que disait un jour M. Tschumi, l'ancien président de la Société Suisse des hôteliers: „Nous n'offrons pas à une bonne cuisinière la position et le salaire qu'elle mérite en regard du traitement accordé à des cuisiniers médiocres. Si nous avons une bonne cuisinière, payons la bien, donnons lui le salaire que son travail mérite; c'est le devoir moral de la Société des hôteliers et de celle des cafetiers de supprimer ces injustices." M. Tschumi, disait vrai, mais avant tout il nous faudrait davantage de bonnes cuisinières, car actuellement elles sont fort rares.

Dans la dernière assemblée de la section de Berne, un sociétaire a émis une idée que j'ai creusée depuis, et qui me paraît propre à nous donner annuellement non pas 12, mais 100 cuisinières, de sorte que l'offre ne tarderait pas à suffire à la demande.

Donnons aux cuisinières l'occasion d'acquérir les connaissances voulues.

Chaque année, des centaines d'hôtels acceptent des apprentis cuisiniers en grand nombre pour en faire des chefs. Il s'en suit qu'actuellement, l'offre de chefs dépasse de beaucoup la demande, tandis que le petit aubergiste ou le restaurateur, fût-il même disposé à payer un salaire important, se voit presque dans l'impossibilité de se procurer une bonne cuisinière. Comment se recrutent-elles, en effet? La plupart d'entre elles sortent de maisons particulières, où elles ont acquis, sous la direction de la maitresse de la maison, des connaissances culinaires plus ou moins incomplètes; beaucoup d'entre elles sont d'anciennes filles de cuisine qui ont pu voir quelquefois comment on prépare une côtelette, ou qui ont figuré pendant une saison comme fille à tout faire à côté d'un chef et se figurent ensuite être quelqu'un. Bien rares sont celles qui ont pu être initiées à quelques-uns des mystères de l'art culinaire sous la direction d'un hôte ou d'une hôtesse compétents.

Eh bien, donnons donc, comme nous l'avons dit, à la cuisinière l'occasion d'apprendre son métier par un stage régulier; nous avons certainement, dans nos petits hôtels et nos restaurants suffisamment de professionnels capables de former des apprenties cuisinières. Tout d'abord, ils contribueraient ainsi à remédier à une situation devenue presque intenable; en second lieu, ils auraient ainsi de la main d'œuvre peu couteuse; enfin, ils ne seraient plus exposés à des changements trop fréquents dans le personnel."

M. Meister résume ses propositions comme suit:

„Charger la commission d'instruction professionnelle:

a) de réunir par voie de circulaires et d'appels un nombre suffisant d'hôtels, d'auberges de campage et de restaurants disposés à accepter des apprenties cuisinières;

b) de pourvoir à la régularisation de ces apprentissages par l'institution de contrats d'apprentissage et d'engagement, la fixation de la durée de l'apprentissage, etc.;

c) de fixer un règlement d'examen, éventuellement de nommer une commission d'experts.

Quant aux objections qui pourraient nous être présentées par messieurs les chefs contre cette nouvelle institution qui pourrait peut-être leur faire quelque concurrence, qu'ils se tranquillisent: tout d'abord, ces mesures trouvent leur justification dans l'inconvénient signalé plus haut; puis, il est dans la nature des temps de voir la femme prendre sa part justifiée dans la lutte pour l'existence, enfin, dans les grands hôtels et établissements similaires, la concurrence ne sera guère sensible pour eux".

La proposition de M. Meister mérite certainement un examen sérieux, car elle nous paraît prope à supprimer des inconvénients dont souffrent aussi certaines classes de l'industrie hôtelière.

Ueberschreitung des Urlaubs.

In der Fachschrift „Küche und Keller" wird ein Fall der Ueberschreitung des Urlaubs seitens eines Hotelangestellten besprochen, den wir des allgemeinen Interesses halber zur Kenntnis unserer Leser bringen.

Vor dem Wiener Gewerbegerichte fand eine Verhandlung gegen einen Hotelier als Beklagten statt. Kläger war ein früherer Portier des Hoteliers. Das Klagebegehren war auf den Ersatz von 64 Kronen gerichtet und stützte sich auf folgende Angaben: Der Portier, so behauptet die Klage, sei ohne Kündigung entlassen worden, weil er eine dringende Reise zu unternehmen hatte. Er habe eine Aushilfsperson zur Verfügung gestellt, doch sei diese von dem betr. Prinzipal nicht akzeptiert worden. Die beanspruchte Summe belief sich zuerst auf 104 Kronen, wurde jedoch später vom Kläger auf 64 Kronen herabgesetzt. In der öffentlichen Verhandlung erklärte der Beklagte, der Portier habe den Dienst widerrechtlich verlassen. Er schildert den Sachverhalt wie folgt: Am 19. Mai d. Js. teilte ihm sein Geschäftsführer mit, der Portier wünsche einen Urlaub vom 21. bis inklusive 24. Mai, da er verreisen müsse. Der Prinzipal liess dem Portier, der übrigens ganz kurze Zeit erst im Hause angestellt war, sagen, es sei ihm ein Urlaub über die Pfingstfeiertage, d. i. vom 21. bis inklusive 23. Mai, bewilligt; doch müsse er eine verlässliche Aushilfsperson für die Zeit seiner Abwesenheit beistellen. Der Portier erklärte dem Geschäftsführer, er könne vor dem 24. unmöglich einrücken, worauf ihm im Auftrage des Hoteliers bedeutet wurde, dass er, falls er am Pfingstmontag sich nicht zum Dienstantritt melde, entlassen sei. Dessen ungeachtet stellte er Freitag den 20. Mai eine Aushilfsperson vor, die aber von dem Hotelier nicht akzeptiert wurde. Statt nun den Nachtdienst von Freitag auf Samstag selbst anzutreten, fuhr der Portier einfach weg und richtete ein Telegramm an den Hotelier, worin er mitteilte, dass er am 25. den Dienst antreten werde. Als er nun an diesem Tage im Hotel erschien, wurde ihm bedeutet, dass er entlassen sei. Richter (zum Kläger): „Wozu haben Sie denn telegraphiert?" Kläger: „Ich dachte, dass ich damit die Sache doch gut machen werde. Ich habe mich ja am Freitag freiwillig zum Nachtdienst gemeldet. Es ist richtig, dass mir bedeutet wurde: Wenn ich Montag nicht hier bin, so bin ich entlassen, aber ich sagte: Ich nehme die Entlassung an, wenn ich für acht Tage entschädigt werde." Der als Zeuge vernommene Geschäftsführer gab an, der Portier sei Freitag abends nicht mehr gekommen, nachdem er, Zeuge, ihm erklärt hatte, er müsse diese Nacht Dienst machen, da der dem Chef empfohlene Aushelfer nicht konveniere. Schliesslich musste für den Portier der Hausdiener einspringen. Richter: „Haben Sie den Portier am Donnerstag entlassen?" Zeuge: „Wie konnte ich das tun, da er doch Freitag abends noch den Aushelfer brachte und ich fest der Meinung war, dass er diese Nacht noch selbst Dienst machen werde?! Seine Entlassung wurde erst am Samstag beschlossen, weil er den Dienst verweigerte, indem er über die Nacht ausblieb." Kläger: „Ich brauchte keinen Dienst zu machen, weil ich schon früher erklärte, dass ich ihn nicht machen könne." Richter (zum Kläger): „Wollen Sie die Klage zurückziehen?" Der Kläger verneint. Richter (zum Beklagten): „Wollen Sie sich freiwillig ausgleichen?" Beklagter: „Ich habe hierzu keine Ursache; denn das Recht steht, wie ich glaube, auf meiner Seite. Hier handelt es sich übrigens um ein Prinzip."

Nach kurzer Beratung mit den Beisitzern verkündete der Richter das Urteil. Es lautete auf Abweisung der Klage. In der Begründung des Urteils heisst es, es sei erwiesen, dass der Kläger blos für die Zeit vom 21. bis inklusive 23. Urlaub erhalten habe. Er sei daher verpflichtet gewesen, bis zum 21. Dienst zu machen und am 23. denselben wieder anzutreten. Da er beides nicht tat, so habe er sich ein unbefugtes Verlassen der Arbeit zuschulden kommen lsssen und desshalb sei die sofortige Entlassung begründet gewesen.

Ueber Hotelbeleuchtungen.

(Schluss.)

Für die einzelnen Etablissements ist eine Lichtreserve recht nötig, und da man gern die vorhandene Kraft vollständig ausnützt, so wird die Aufspeicherung von Elektrizität in Akkumulatoren empfehlenswert. Sobald die Maschine in Betrieb gesetzt ist und das Licht noch nicht vollständig gebraucht wird, so wird eben die überflüssige Elektrizität einstweilen aufgespeichert, also in Reserve gehalten. Nachdem das Lichtbedürfniss grösser wird, liefert der Akkumulator nebst der Betriebsmaschine das Licht, und falls die Betriebsmaschine still steht, so deckt der Akkumulator den Lichtbedarf allein. Diese Lichtquelle ist also für einen Hotelbetrieb von Bedeutung, weil durch diese zu jeder Zeit genügend Licht beschafft werden kann; der Akkumulatorenbetrieb ist auch geeignet, zu aussergewöhnlichen Zeiten grosse Lichtmengen zu liefern.

Nimmt man die Windturbine zum Rückpumpen oder zum Zupumpen von Betriebswasser zu Hilfe, so können überhaupt alle Wassermotoren Verwendung finden; dann kann man auch die Kolbenmotoren, die man für gewöhnlich an vorhandene Wasserleitungen anschliesst, mit verwenden und damit jeder Zeit die erforderliche Betriebskraft liefern. Da man solche Maschinen jederzeit in Betrieb erhalten kann, so können schon kleine Maschinen während der Tageszeit, überhaupt auch in der Zeit, wo kein Licht gebraucht wird, die zur Lichterzeugung erforderliche Elektrizität erzeugen. Man hat also kleine Turbinen mit angekuppelter Dynamomaschine für Kleinbetriebe von $^1/_4$ bis 3 Pferdestärken und auch noch solche für grössere Kraftleistungen. So ist man imstande, Wasser und Energie aufzuspeichern. In Fällen, wo auch das Wasser zeitweise so knapp wird, dass es nicht mehr für den Betrieb ausreicht, muss ein anderer Kleinmotor in Reserve gehalten werden, der also, um möglichst alle Betriebskosten zu sparen, nur im Notfalle in Betrieb zu setzen ist. An Orten, wo keine Gasanstalten sich befinden, verwendet man jetzt die Sauggasmotoren, Petroleummotoren usw., die je nach den Betriebsverhältnissen gewählt werden. Auf diese Weise ist es möglich, die elektrische Beleuchtung sehr billig herzustellen.

Will man Gasbetrieb einstellen, so kann man Steinkohlen- und Oelgaserzeugung wählen; in neuester Zeit ist auch die Acetylengasbeleuchtung in Aufnahme gekommen. Die Helligkeit und Kosten des Acetylenlichtes sind ja in neuester Zeit wesentlich günstiger geworden, nur ein Umstand — die vorgekommenen Explosionen — haben teilweise abschreckend für die Verwendung dieser Gasart gewirkt. Das Gas entwickelt bekanntlich bei einer Mischung von 12 Teilen Luft und 1 Teil Acetylen die grösste Explosivkraft. Allerdings sucht man diese Uebelstände zu beseitigen und dieser Beleuchtungsart eine ebenso grosse Verbreitung zu verschaffen. Der beschränkte Raum und die grosse Leuchtkraft von Acetylen begünstigen die Verwendung dieser Beleuchtungsart; da man aber mit den neuerdings hergestellten, verbesserten Gasbrennern — Querbrennern — auch ein sehr helles und billiges Licht herstellt, so müssen eben besondere Verhältnisse bei der Wahl der einen oder der anderen Gasbeleuchtungsart berücksichtigt werden. Die Steinkohlengasbereitung für einzelne Hotels u. s. w. steht der von Oelgas in der Anpassungsfähigkeit nach, und so findet man auch das Oelgas für Beleuchtungen sehr verbreitet. Man hat z. B. Oelgas-Apparate für Leistungen von 2 bis 33 cbm pro Stunde. Daraus lässt sich erkennen, dass die Grösse der Apparate für Beleuchtungen ganz nach der Zahl der Lichtflammen bestimmt werden kann. Das Oelgaslicht verbilligt den Preis.

Wenngleich das Petroleumlicht als das billigste bezeichnet wird, so ist dies nur soweit richtig, dass man auf leichtere und einfachere Weise Licht machen kann, das sich bei kleinerem Lichtbedarf am billigsten stellt, weil man bei Betriebsanlagen erst bei der Erzeugung einer gewissen Flammenzahl die Billigkeit des Petroleumslichtes erreichen und erst bei einer gewissen Lichtmenge überholen kann, und so wird auch für die Gasthäuser, die wenig Licht gebrauchen, das Petroleumlicht am billigsten und vorteilhaftesten bleiben. Darum sollte man die auf diesem Gebiete gemachten Verbesserungen beachten, da durch eine gute Mischung der Flamme mit Luft nicht nur ein helleres Licht, sondern auch ein billigeres Licht erreicht wird. Das Russen von Petroleumflammen liegt nicht immer in der Beschaffenheit des Petroleums, sondern in der ungenügenden Mischung der Flamme mit Luft. Kein Feuer brennt rauchlos, sobald es an der nötigen Luftzuführung fehlt. Nicht gut gereinigtes Oel wird schon durch den Docht filtriert, und damit derselbe seine Saug-

fähigkeit behält, muss er öfters gereinigt werden, nicht nur im Brenner, sondern in der ganzen Länge.

Bei allen Beleuchtungen sind auch die Lichthüllen beachtenswert, da der Lichteffekt nach Art der Glasglocke beeinflusst wird. Es hat sich ergeben, dass z. B. Alabasterglasglocken za. 10 Proz., Opalglasglocken 20 Proz. und Milchglasglocken 30—60 Proz. die Lichtstärken vermindern können. Fällt schon die Glassorte in Betracht, so können aber noch andere Merkmale an den Lichtumhüllungen zur Erhöhung des Lichteffektes beitragen, und da das Bestreben dahin gerichtet ist, die Beleuchtung und Lichtfülle nach Möglichkeit zu erhöhen, so hat man in neuester Zeit für alle Beleuchtungswerke auch besonders grosse Glasglocken mit eigenartig gestalteter Riffelung zur Ausführung gebracht. Diese Glasglocken sollen bei Umschliessung der Lichtquellen zur Erhöhung des Lichteffektes die Zerstreuung der Lichtstrahlen bewirken und die Flamme virtuell vergrössern. Eine solche Wirkung kann auch durch Anwendung von inwendig das Licht zurückstrahlenden und brechenden prismatischen Flächen von besonderer Gestalt, wie beispielweise periskopisch-concav und plan-concav, erzielt werden, da durch die vollkommen glatten, polierten Flächen die Lichtstärke vergrössert erscheint. Die technische Wirkung bei Herstellung von solchen Lichthüllen besteht in der tadellosen Ausführung von Prismen innerhalb der sphärisch gestalteten Kugeln, wobei die äussere Fläche derselben glatt und durchsichtig bleibt. Die Ausführung dieser Glaskörper wird nach einem bestimmten Verfahren ermöglicht. Die dicht neben einander angeordneten Prismen ergeben durch scharfe Ausprägung so deutliche Umrisse, dass sie geschliffenem Glase ähnlich erscheinen. Mit dem Fortschreiten in der Herstellung feiner Glaskörper bis zu den grössten Dimensionen werden noch viele andere Formen mit gerieften und gerippten und sonst noch anders verzierten Flächen zur Ausführung gebracht. Zur Abwechslung der Umfangsfläche werden glatte, gerippte, gerieffte und mit Prismen besetzte Glasflächen hergestellt, wobei sich die mit Frismen besetzten Flächen durch eine stärkere Lichtfüllung auszeichnen.

Auch die Lichtreflektoren hat man mit Glasprismen besetzt oder aus Glas mit Prismenflächen hergestellt. Um sehr grosse Prismenglasplatten haltbarer zu machen, sucht man diese mit Draht- oder Metalleinlagen zu versehen, und da bei den bisher bekannten Prismenglasplatten mit Drahteinlage die eingelegten Stäbe oder Drähte die Lichtstrahlen von ihrer Richtung ablenkten, so will man die Drähte oder Stäbe in die sogenannten neutralen Schichten der prismatischen Platten einlegen und sie parallel zu den Prismenflächen entweder innerhalb oder ausserhalb der Glasplatte anordnen.

Auch in der Erzeugung farbiger Lichtwirkungen sucht man Verbesserungen zu erzielen und die bekannten, um eine Lichtquelle sich drehenden verschiedenfarbigen Zylinder, wie auch die mit einer Flüssigkeit gefüllten Glasröhren, durch welche die Lichtstrahlen in der Längsrichtung hindurchgehen und deren Inhalt in verschiedenen Farbentönen erscheinen lassen, noch mit Zwischenscheiben, die drehbar und ebenfalls aus mit farbiger Flüssigkeit gefüllten Glasröhren bestehen, zu versehen. Man kann die Röhren auch mit Glasbruch und Glaskörnchen füllen und die Glashohlkörper auch anders geformt verwenden. Die grossen, drehbaren Lichtschirme hat man mit gefüllten Glasröhren umzogen, um mit dieser stark wulstigen Randfassung noch verschiedene Lichtwirkungen herbeizuführen. Auf diese Weise lassen sich recht verschiedene Farbenspielungen erreichen und grosse Lichteffekte erzielen.

✻ Verkehrswesen ✻

Die Beatenbergbahn hat im Juli bereits 3000 Personen mehr befördert als 1903, nämlich 15,275.

Die Gornergratbahn beförderte im Juli 10,193 (1903: 8,937) Personen.

Die Pilatus-Bahn beförderte im Juli 12,918 (1903: 10,804) Personen; die grösste Frequenz seit Bestehen der Bahn.

Kilometerbillets in Spanien. Seit dem 1. Juni haben die meisten Eisenbahngesellschaften in Spanien die Kilometerbillets eingeführt.

Eine Drahtseilbahn Samaden nach dem Piz Ot ist das neueste Projekt, für dessen Ausführung von der Gemeinde Samaden die Konzession verlangt wird.

Zum Konkurs der Firma Gaze & Sons. Die Bundesbahnen zeigen an, dass infolge Konkurses der Firma Gaze & Sons limited in London, der mit derselben abgeschlossene Vertrag über die Ausgabe von Fahrscheinen für schweizerische Bahn- und Dampfbootstrecken dahingefallen ist. Es werden daher allfällig von Reisenden vorgewiesene, mit dem Stempel der Firma Gaze & Sons limited versehene Fahrscheine nicht mehr als gültig anerkannt.

Motorwagen-Transport. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat alle ihre Stationen angewiesen, Automobile und Motorfahrräder nur dann zum Transport als Reisegepäck, Express-, Eil- oder Frachtgut anzunehmen, wenn die dazu gehörigen Akkumulatoren entweder entladen und entleert sind oder anderafalls weggenommen und in besonderer Verpackung aufgegeben werden. Derart verpackte Akkumulatoren können als Eilgut oder als Gepäck oder Expressgut angenommen werden.

Vorsicht bei Gepäcksendungen. (Mitgeteilt vom Verkehrsbureau Bern.) Es ist den meisten Touristen unbekannt, dass von einzelnen Orten des Berner Oberlandes, speziell den an den Seen gelegenen Ortschaften, die Gepäcksendungen nicht über Bern hinaus eingeschrieben werden können und es kommt daher öfters vor, dass infolge der Wiedereinschreibung der Anschluss in Bern verfehlt wird, was nicht selten zu unliebsamen Auseinandersetzungen führt. Die Herren Gasthofbesitzer würden daher gut tun, Touristen und Personal hierauf aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, die Abreise jeweilen so zu arrangieren, dass in Bern hinreichend Umschlagzeit vorhanden bleibt.

Kollektivbillets auf dem Vierwaldstättersee. Das „Eisenbahn-Amtsblatt" veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, dass man Kollektivbillette mit der blossen Streckenbezeichnung (z. B. Luzern-Brunnen oder Luzern Flüelen) auf den Dampfbooten des Vierwaldstättersees benützen wollte. Von der Dampfbootverwaltung werden aber solche Billette nicht anerkannt und die Vorweiser zur Zahlung der Taxe für die Seestrecke angehalten. Zur Vermeidung der daraus resultierenden Reklamationen werden die Stationen angewiesen, bei Ausstellung von Kollektivbilletten, welche die Fakultativstrecken Gotthardbahn-Vierwaldstättersee Luzern-Meggen, Küssnacht, Brunnen, Sisikon und Flüelen in sich schliessen, stets die Route genau zu bezeichnen, z. B. Luzern-Flüelen via See oder Luzern-Brunnen via Gotthardbahn.

Nach dem Gotthard via Zürich. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen und die Direktion der Gotthardbahn haben ihr Einverständnis erklärt, in die direkten Billette Basel transit Gotthardbahn und weiter die Route Basel-Zürich-Zug einzubeziehen unter der Bedingung, dass die neue Möglichkeit sich ausschliesslich auf die gewöhnlichen Billette für einfache Fahrt und für Hin- und Rückfahrt im Verkehre via Basel zwischen deutschen, belgischen, holländischen, englischen und französischen Stationen einerseits und Gotthardbahnstationen, sowie italienischen Stationen anderseits zu beschränken habe. Die Neuerung besteht nun seit einigen Wochen. Die Anregung ist von der Verwaltung des badischen Bahnhofes in Basel ausgegangen, da viele Reisende nach dem Gotthard die Route über Zürich der gewöhnlichen Route vorziehen.

Ein vernünftiger Erlass. In Zürich ist unlängst ein Aufruf erlassen und in den Hotels angeschlagen worden, der verdient, gelesen und befolgt zu werden. Er lautet: Der Automobilklub der Schweiz, Sektion Zürich, richtet an sämtliche Automobilbesitzer und Chauffeure, speziell die ausländischen Herren Kollegen, das dringende Ersuchen, sich an die Bestimmungen des Konkordats über eine einheitliche Verordnung betreffend den Motorwagen- und Fahrradverkehr vom 13. Juni 1904 halten zu wollen. Die Sektion Zürich gestattet sich, insbesondere auf die Vorschriften bezüglich der Schnelligkeit (Art. 9 des Konkordats) hinzuweisen; „Der Führer des Motorwagens soll beständig seine Fahrgeschwindigkeit beherrschen; er hat den Gang jedes mal zu verlangsamen oder sogar anzuhalten, wenn das Fahrzeug Anlass zu einem Unfall oder zu einem Verkehrshemmnis bieten könnte, sowie auch, wenn Zug-, Reit- oder Lasttiere, oder Viehherden Scheu zeigen. Beim Durchfahren von Städten, Dörfern oder Weilern, sowie auf den von den kantonalen Behörden dem Motorwagenverkehr geöffneten Bergstrassen darf die Geschwindigkeit unter keinen Umständen zehn Kilometer in der Stunde, also die Geschwindigkeit eines Pferdes im Trabe, überschreiten. Auf Brücken, in Durchfahrten, engen Strassen, Kehren, bei starken Gefällen und ausserdem überall da, wo die kompetente Behörde für alle Fuhrwerke im allgemeinen — z. B. durch gut sichtbare Aufschrifttafeln — eine verminderte Geschwindigkeit befohlen hat, soll diese Geschwindigkeit auf diejenige eines Pferdes im Schritt, d. h. auf sechs Kilometer herabgesetzt werden. Niemals darf die Geschwindigkeit, selbst in flachem Lande, dreissig Kilometer in der Stunde überschreiten. Auf Bergstrassen hat der Führer eines Motorwagens denselben jedes mal anzuhalten, wenn ihm Personenpostwagen begegnen, auch beim Ueberholen von Postwagen ist besondere Vorsicht zu beobachten."

Der Sausewahn. (Frei nach Goethe.)

Wer autelt so blitzschnell die Strasse einher?
Es ist der Graf mit seinem Chauffeur.
Ihn überkommt ein banges Weh;
Was wunder bei 80 und 8 HP!

„Herr Graf, was bergt Ihr so bang das Gesicht?"
„Ach. siehst Du die scharfe Kurve nicht;
Die Kurve, bald haben wir sie erreicht!"
„Herr Graf, die nehmen wir spielend leicht!"

„Die Kurve, die Kurve, halt ein, Chauffeur;
Geschwind gebremst, sonst geschieht ein Malheur!"
„Seid ruhig, bleibet ruhig, Herr Graf;
Die Kurve, die nehme ich selbst im Schlaf."

Das Automobil verschlingt den Raum,
Erreicht die Kurve — da steht ein Baum —
Ein Krach — ein Schrei — Schockschwerenot,
Die armen Autler sind mausetot!

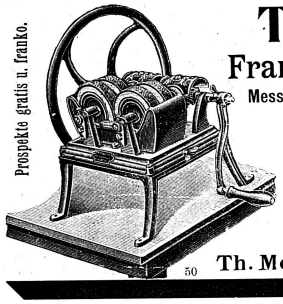
(Aus der „Jugend".)

B. Bohrmann Nachfolger
Frankfurt a. M.
Fabrik schwerversilberter Tafelgeräte
179 Gegründet 1865.

Spezialität:
Fabrikation sämtlicher Besteck-Artikel und Tafelgeräte
auf schwerversilberter Weissmetall-Unterlage (Alpacca) und poliertem Neusilber
für Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.

Vertreter für die Schweiz:
LEO RUSSO.
Brief-Adresse: ***Bern.***

Prospekte gratis u. franko.



Th. Sackreuter,
Frankfurt a. M., Schillerplatz 5/7.
Messerputzmaschinen eigener Konstruktion u. Anfertigung.
Präzisionsarbeit.
Seit 17 Jahren glänzend bewährt.
Neueste Verbesserung.
Gehärtete Stahlzahnräder.
Modelle für Kraft- und Handbetrieb.
Dépôt in der Schweiz:
Th. Meyer-Buck, Zürich, zur Schiffleuten.
50

Fachschule f. Hotelkellner und 2monatige **Spezialkurse** für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von **F. De Lacroix, Frankfurt a. M.** (H6. 7037) 27

Kaufen Sie keine Schuhe
(ZA 150 g)
bevor Sie den großen Katalog mit über 200 Abbildungen vom
Schuhwaren-Versandthaus
Wilh. Gräb, Zürich, Trittligasse 4
gesehen zu haben. Derselbe wird auf Verlangen gratis u. franko zugesandt.
Ich versende gegen Nachnahme:
Knaben- u. Töchterschuhe sehr stark, Nr. 26-29 zu Fr. 3.50, Nr. 30-35 zu Fr. 4.50
Frauen-Straminpantoffeln . Fr 1.90
„ **Schnürschuhe** sehr stark Fr. 5.50
„ „ elegant m. Kappen Fr. 6.40
Manns-Schnürstiefel sehr stark Fr. 8 —
„ „ elegant m Kappen Fr. 8 25
Arbeiterschuhe, stark, Fr. 5.90
Franko Umtausch bei Nichtpassen.
Nur garantiert solide Ware. 45
Streng reelle Bedienung. Gegr. 1880.

Das Neueste in SERVIETTEN
Leinen- und Fantasie-Dessins
Grosse Auswahl × Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer. Verlagsdruckerei Basel.

Erfahrener energischer
Chef de réception - Caissier
Schweizer Hotelier, Alter 25 Jahre, in ungekündeter Stellung in erstem Hotel Norditaliens, wünscht auf den Winter oder dann auf das Frühjahr 1905 sich zu verändern. Vier Sprachen. Beste Referenzen. Könnte event. auch finanziell sich beteiligen. Schweiz bevorzugt. Offert. unt. Chiff. **H1882R** an die Exp. d. B.

Hotel-Direktor
mit prima Referenzen, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls tüchtige Frau, Stellung auf den Herbst in Hotel I. Ranges.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1883 R** an die Exp. d. Bl.

Sekretärin - Kassiererin
durchaus tüchtig, sprachkundig und mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, **sucht Wintersaisonstelle.**
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1876 R** an die Exp. d. Bl.

Direkteur - Gérant.
Erfahrener, tüchtiger junger Mann, bewandert in allen Teilen des Hotelwesens, verheiratet mit geschäftskundiger, sparsamer Frau, sucht Winter- oder Jahresstelle in Hotel II. Ranges oder kleineres Haus I. Ranges. Prima Referenzen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H1857R** an die Exped. d. Bl.

Ueber 260 Hotels
Jahres- & Saisongeschäfte, in jeder **Grösse,** mit nachweisbarer **Rendite** und an günstiger **Lage** hat
zu verkaufen
in der **Schweiz,** im **Süden** und in **Deutschland**
F. Xaver Gutzwiller in Basel.

Pour un **grand sanatorium** de la Suisse française, s'ouvrant en été 1905, on demande comme
administrateur et secrétaire
une personne de toute confiance, connaissant le français, l'allemand et l'anglais et ayant occupé une place analogue dans un établissement semblable ou dans un hôtel. Inutile de se présenter sans d'excéllentes références.
Adresser les offres sous initiales **V. M. 33 poste restante Territet (Vaud).** 1865

Directeur, Chef de réception, Caissier.
Tüchtiger, seriöser junger Mann, Direktor eines Sommeretablissements, **sucht Winterstelle.** Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre **H 1871 R** an die Exp. d. Bl.

PORZELLAN-GESCHIRRE für Hotels und Restaurants, erstklassiges Fabrikat.
Feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.
PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.
Prämiirt mit Staatspreis. 5 Goldene Medaillen etc. **WEIDEN, BAYERN.** Grosse Goldene Medaille des Internationalen Fürstlichen Vereins.

Etude de Mr. Mathieu, notaire à Gérardmer (Vosges).
Adjudication
par suite de decès de **l'Hôtel Beau-Rivage** situé au bord du Lac de Gérardmer (Vosges) avec son agencement complet **le jeudi 15 septembre 1904** à **2 heures** du soir à l'Hôtel de Ville de Gérardmer. Situation très avantageuse. Mise à prix: 150,000 francs. Pour tous renseignements, s'adresser soit à Madame veuve **Charles Dombrot,** hôtel Beau-Rivage à Gérardmer, soit à Mr. **Mathieu,** notaire à Gérardmer. Dépositaire du cahier des charges et de l'état détaillé des meubles et du matériel. 1870

Pension ou Hôtel à bâtir à Naples.
Propriétaire de sol à bâtir offre à édifier sur plans à établir d'entente, et dans le quartier le plus salubre et recherché de la ville, bâtiment de 100 chambres environ pour **hôtel** ou **pension,** S'adresser: **Ing. Acquaviva, 4a Traversa Partenope 14. Naples.** 1867

Beim
Zentralbureau des Vereins in Basel
können von den Mitgliedern gegen Nachnahme bezogen werden:
Anstellungsverträge für Angestellte (deutsch oder französisch) per 100 St. Fr. 2.50, 50 St. Fr. 1.50
„ „ für Kochlehrlinge gratis.
Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt . . . . . Fr. 3.50
„ „ 100 „ . . . . . „ 6.—
„ „ 200 „ . . . . . „ 10.—
Avis betr. Zimmerbestellungen (eingerahmt) per St. „ 1.50
Verdienstmedaillen für Angestellte (als Breloque oder Broche gefasst):
Für 5—10 Jahre oder Saison-Dienstzeit, bronz. Medaille Fr. 8.—
„ 10—15 „ „ „ „ silberne „ „ 15.—
„ 15 und mehr „ „ „ goldene „ „ 45.—
Diplome gratis. Bestellschein verlangen.
Die Termine für Verabfolgung von Medaillen sind: Ende **März,** Ende **August** und **Weihnachten.** Die Bestellungen haben spätestens 3 Wochen vor jedem Termin zu erfolgen.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung
- mit **drei Schnelldiensten** täglich.
- welche **zwei direkte Schnelldienste** mit durchgehenden Wagen **III. Klasse** führt.
- mit ganz mod. Dampfern in prachtv. Ausstattg.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** — von **STRASSBURG** in **15** / von **BASEL** in **17** **STUNDEN**

DURCHGEHENDE WAGEN
- **Ostende—Basel** und **Ostende—Salzburg** über Strassburg, Stuttgart.
- **Ostende—Salzburg** und **Ostende—Wien** über Basel, Zürich, Arlberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1, unentgeltlich erteilt.

A. C. Meukow & Co.

COGNAC 48 Za183 g

Sämtliche Marken stets vorrätig im General-Depot für die Schweiz:
Baur au Lac, Zürich. × Abteilung für Weinhandel.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

170

Hotel-Verkauf.

In Ausführung des Beschlusses der letzten Generalversammlung soll das

Waldhotel Villingen G. m. b. H.

einem **freihändigen Verkaufe** ausgesetzt werden.

Das Hotel liegt in dem prächtigen 4000 Hektar grossen, von herrlichen Gehwegen durchquerten Villinger Stadtwald, hat rund 100 Fremdenbetten, grosse öffentliche Räume, ist vor ca. 5 Jahren neu und solid erbaut, vorzüglich ausgestattet und wird vom besten Publikum besucht und stark frequentiert.

Das Hotel hat grossen Boden und Waldbesitz, grosse Stallung und ist erweiterungsfähig.

Gefällige Angebote nimmt entgegen und ist zu jeder gewünschten Auskunft bereit der Geschäftsführer der Waldhotel-Gesellschaft G. m. b. H.

Joh. Burkhard, Kaufmann
(H62563a) 743 **Villingen** (Baden) Marktplatz.

Hotel II. Ranges

wird von seriösen Wirtsleuten auf den Herbst zu **pachten gesucht.** Kauf, eventuelle Beteiligung an grossem Geschäft (auch Wintergeschäft) nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre **H 1879 R** an die Exped. ds. Bl.

Komplette Bierbuffets-Einrichtungen
von der einfachsten bis besten Ausführung
Speise-Eisschränke
Flaschenkasten
Eisträge - Konservatoren
Trocken-Kühlanlagen
sehr bewährtes System 162
Glace-Maschinen
Eigene beste Fabrikation
Jede Grösse vorrätig, Extra-Anfertigung nach jedem Mass
Man verlange Spezial-Kataloge
Fr. Eisinger, Basel
Eisschrank- und Buffets-Fabrik.

Alten fetten Unterwaldener Reib-Käse
Frische Zentrifugen-Butter • Frische Nidel-Butter
liefert regelmässig gut und billig 167
OTTO Amstad in **Beckenried,** Unterwalden.
(„OTTO" ist für die Adresse notwendig.)

(H 2173 G) 25

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL (SUISSE)

SWISS — RICH — VERY DRY

CHAMPAGNE — DRY — BRUT

142

Zu verkaufen

spottbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener

Gartenmöbel.

Offerten sub **„Restaurant" postlagernde Zürich.** Zä 1·98 34

Wir suchen

für unseren **Spezialausschank in Mailand** einen (ZaT6/98/Z) 2722

tüchtigen Wirt.

Fürstlich Fürstenbergische Brauerei
Donaueschingen.

Verpachtung
des Kurhaus-Hotel zu Bad Kreuznach.

Kurhaus-Hotel mit Mobiliar (86 Betten), mitten im herrlichen Kurpark gelegen, grosses Restaurant — eine der schönsten Terrassen — Elektrisches Licht, Personen-Aufzug, Hotel in direkter Verbindung mit grossem, modern eingerichtetem Badehaus, **zum 1. März 1905 anderweitig zu verpachten.** Verpachtungsbedingungen stehen zur Verfügung.

Reflektanten wollen Bewerbungen bis zum 1. September richten an den **Vorstand der Soolbäder-Aktien-Gesellschaft zu Bad Kreuznach.** 1873

In grosser aufblühender Ortschaft am Zürichsee ist ein nachweisbar rentables kleineres 3799

Hotel

mit bestbegangenem Restaurant, grossem Wirtschaftsgarten, unmittelbar am Bahnhof gelegen, zu **verkaufen.** Jährlicher Umsatz ca. Fr. 50,000.—. Das Objekt ist brauereifrei. Anzahlung Fr. 30 bis 40.000 erforderlich. Offerten von seriösen Reflektanten nimmt entgegen und erteilt bereitwilligst jede weitere Auskunft (OF7023)

Jakob Klaus
Geschäfts- & Verwaltungsbureau
Zürich V, Streulistr. 3.

Rückziehungshalber wird kleines gutgehendes

Hôtel

mit elegantem Bier-Restaurant direkt durch den Eigentümer billig verkauft. Anzahlung 50,000 Mk. Kaufliebhaber wollen Offerten unter Chiffre **H 1874 R** an die Expedition einsenden.

A. Stamm-Maurer

Bern

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 172

Dekorationsartikel

Wappen Guirlanden
Fahnen Flaggen

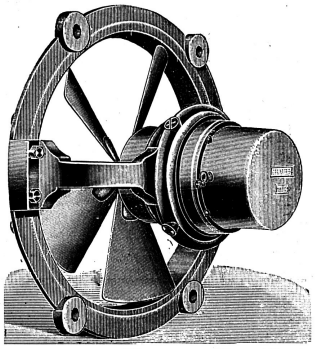
Spezialität: **Hotelfahnen**

Trophäen, Lampions, Illuminationsgläser 1827

Franz Carl Weber

60 Mittlere Bahnhofstrasse **Zürich** Mittlere Bahnhofstrasse 62.

A. Kündig-Honegger & Co., Zürich



168

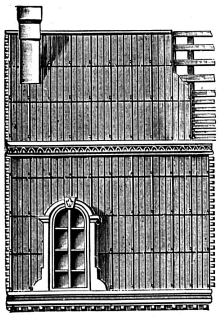
liefern als Spezialit. Zimmer-Ventilatoren mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.

Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen
für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.
Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Sekretär (zweiter)

Deutschschweizer, Hoteliersohn, 21 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Service durchaus bewandert und gegenwärtig in Hotel I. Ranges als zweiter Sekretär tätig, wünscht für die Wintersaison passendes Engagement. Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 1877 R** an die Exp. ds. Bl.



Ad. Schulthess, Zürich

Zinkornamentfabrik
Mühlebachstr. — Reinhardstr.

Metallbedachungen für Kuppeln, Türme, Berghotels etc., **Patent Registratur-Schränke** mit od. ohne Rolladen-Verschluss, **Firmenbuchstaben.**

Ausführung von **Ornamenten** jeder Art in Zink, Kupfer etc. für innere und äussere Dekoration. Bewährteste Verküpferung aller 53 Blecharbeiten. (Za2537g)

Uebernahme sämtl. Spengler- und Holzzementarbeiten etc. Reichhaltiges Musteralbum und illustrierte Prospekte zu Diensten.

Direktor — Chef de Reception

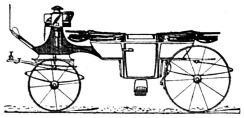
Schweizer, 30 Jahre, alt, 4 Hauptsprachen, mehrjährige praktische Erfahrung in Küche, gegenwärtig Direktor eines ersten Berghotels, sucht Winter- oder Jahresengagement. Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 1875 R.**

Friedr. Wörner Sohn

CHUR ✻ **Wagen-Fabrik** ✻ CHUR

Alt renommiertes Geschäft, gegründet 1874. 1838

I. Diplom Landesausstellung Zürich 1883



Spezialitäten in Luxuswagen wie
Landauern, Viktorias Breaks, Chaises, Coupés und besonders
= Hotelomnibusse. =

Garantie für solide Arbeit.

Prompte Bedienung zu mässigen, festen Preisen.

Zu verkaufen
zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen

an einem Fremdenplatz (Berneroberland), der zufolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,

ein sehr gut eingerichtetes Hotel

mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1737 R.**

46

Kontroll-Uhren

Bürk's Patent
Württ. Uhrenfabrik Schwenningen.
Tragbar oder **stationär**
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.
Man verlange Prospekte!
Hans W. Egli, Zürich II
Werkstätte für Feinmechanik.

Directeur

énergique, sérieux et très capable, connaissant les langues et muni de meilleures références, cherche engagement comme **directeur** pour la saison d'hiver ou à l'année. Actuellement directeur dans un hôtel en Allemagne.

S'adresser à l'administr. du journ. sous chiffre **H 1872 R.**

Maître d'hôtel oder Chef de service

Junger Schweizer, geschäftstüchtig, hauptsächlich in Restauration und Bureau, vier Sprachen sprechend, **sucht** Winter-Engagement in grösseres Haus als solcher, oder **kleinere Hoteldirektion,** mit oder ohne gewandter Frau. Derselbe betreibt im Sommer eigenes Geschäft und ist im Besitze von ganz prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 1869 R** an die Expedition d. Bl.

Stellenofferten ✻ Offres de places

Aide de cuisine. Gesucht in kleineres Hotel zweiten Ranges (Geschäftsreisendenhaus) ein junger Koch der seine Lehre in ähnlichem gutem kleinem Hause absolviert hat. Bei befriedigenden Leistungen gute Honorierung. Eintritt baldmöglichst. Offerten an die Exped. unter Chiffre 693.

Apprenti-sommelier est demandé pour le 1er septembre, dans un hôtel de premier rang. Adresser les offres avec photographie à l'administration du journal, sous chiffre 710.

Buffetdame, tüchtige, gesetzten Alters, geläufig französisch sprechend, welche schon ähnliche Stellen bekleidet hat, gesucht auf 1. September, für ein Restaurant der franz. Schweiz. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 691.

Concierge pour l'Egypte. Homme sérieux, parlant les trois langues et l'arabe, est demandé pour hôtel de prem. rang. Entrée 1er—15 novembre. S'adresser à Ed. Hergel, chef de réception, Gd. Hôtel Muveran, Villars s. Ollon (Suisse). 783

Gesucht nach Oberitalien, auf 15. September: eine tüchtige erste Glätterin u. eine tüchtige Café&Gehin. Offerten an die Exped. unter Chiffre 739.

Gouvernante. On demande pour l'Egypte une gouvernante diplomée, âgée d'au moins 25 ans, sachant le français, l'allemand et l'anglais ainsi que la musique (Piano). Elle sera logée, nourrie et aura des appointements mensuels de fr. 120 qui seront augmentés, suivant son aptitude. S'adresser ou correspondre à Engelberg, Hôtel Bellevue-Terminus, Dr. Elsui-Pacha, jusqu'au 25 courant ou à Zürich (Hôtel Bellevue) de cette date au 10 septembre prochain. 791

Köchin. Auf Mitte Oktober oder Anfang November wird eine selbständige, tüchtige Köchin gegen grossen Lohn gesucht. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Ch. 694.

Lingère. Für ein grosses neues Hotel im Süden wird für nächste Wintersaison eine tüchtige, energische Lingère gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an die Exped. unter Chiffre 792.

On demande pour la saison d'hiver, dans Hotel de tout premier ordre à Nice: un premier cafetier; un second cafetier-cafetier; un passe plats-cafetier. Adresser les offres à l'Hôtel de la Poste, Aix-les-Bains. 756

On demande pour entrer de suite: une cuisinière à café et une bonne femme de chambre. S'adresser les offres avec photographie sous chiffre J 24622 L à l'Agence de publicité Haasenstein & Vogler, Lausanne. 731

Pâtissier. Gesucht nach Montreux, für Anfang September, ein tüchtiger jüngerer Pâtissier-Entremetier. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 727.

Saallehrtöchter. Gesucht zwei Lehrtöchter zur Erlernung des Saal- und Restaurationsservice. Offerten mit Photographie an: Hotel-Pension du Lac, Weesen. 741

Secrétaire. Hôtel à Gênes (Italie) cherche jeune secrétaire intelligent, actif, bien élevé, belle présence. Références de tout premier ordre. Il doit connaitre le français, l'allemand et l'anglais surtout. Place disponible de suite jusqu'à fin mai ou même à l'année. On accepterait même un apprenti. Adresser les offres avec références et photographie à l'administration du journal, sous chiffre 701.

Sekretär-Kassier wird gesucht zu sofortigem Eintritt in Passantenhotel ersten Ranges in Nizza. Sprachenkundig in Wort und Schrift, gewandt, mit allen Bureauarbeiten vertraut. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie an die Exped. unter Chiffre 811.

Sommelier-Volontaire est demandé dans un restaurant important de la Suisse française. Entrée de suite. Un peu au courant du service et connaissance de la langue française nécessaire. Adresser les offres avec certificats, photographie et indication d'âge à l'administr. du journal sous chiffre 738.

Stellengesuche ✻ Demandes de places

Aide de cuisine. Junger, best empfohlener Aide, in allen Partieen der Küche bewandert, sucht auf kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle in grösseres Etablissement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 493.

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze sehr guter Zeugnisse, sucht Winterstelle als Aide de cuisine oder Rôtisseur. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 624.

Aide de cuisine. Tüchtiger Mann, die Landessprache sprechend, als Commis garde à manger in Grand Hotel des Engadins tätig, sucht für Wintersais. n Stelle als Commis-Rôtisseur, neben tüchtigen Chef, in Hotel I. Ranges. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 767.

Aide de cuisine, Schweizer, 24 Jahre alt, wünscht Stelle für kommende Saison. Prima Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Gefl. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 777.

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Aide, sucht so bald als möglich Stelle in der französischen Schweiz oder in Frankreich. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an K. W. 345, postlagernd Chaux-de-Fonds. 773

Aide de cuisine. Ein Vereinsmitglied sucht für seinen aufs Beste zu empfehlenden Aide de cuisine, 20 Jahre alt, passende Stelle neben tüchtigen Chef, in ein gutes Hotel nach dem Süden oder Paris. Gefl. Offerten an das Splendid-Hotel, Montreux. 620

Aide de cuisine. Junger Koch mit guten Referenzen sucht Stelle für den Winter, als Aide de cuisine oder Commis. Eintritt im Oktober oder später. Franz. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Uc 3329 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern. 735

Büffetdame, 23 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, gegenwärtig noch in England, sucht Wintersaisonstelle. Offerten mit Bedingungen und Gehaltsangabe an die Exped. unter Chiffre 805.

Bureautochter (zweite). Für eine Tochter, französisch, englisch und deutsch sprechend und bereits im Hotelwesen eingeführt, wird Stelle gesucht als Zweite, ins Bureau eines grössern Kurhotels der Schweiz, Riviera oder Südtirol. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 778.

Bureauvolontär. Junger Deutscher, 23 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen erfahren, sucht per 1. September Anstellung. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 799.

Bureau-Volontär. Junger, strebsamer Mann, 18½ Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle in der franz. Schweiz oder in Frankreich. Suchender ist mit allen Bureauarbeiten vertraut, da er seit vier Jahren in einem grossen süddeutschen Sanatorium tätig ist. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 757.

Bureau-volontaire. Un premier secrétaire cherche à se placer comme volontaire sans rétribution, pour se perfectionner dans la langue française, mais tient absolument à une maison où l'on parle spécialement le français. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 637.

Chef de cuisine, Français, 35 ans, muni de sérieuses références, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 731.

Chef de cuisine, 35 ans, expérimenté, économe, cherche place. Certificats, références et photographie à disposition. Adresser les offres à L. P. 69, poste restante Evian (France). 582

Chef de cuisine, 30 Jahre alt, gelernter Pâtissier, mit prima Zeugnissen, deutsch und italienisch sprechend, sucht Engagement auf kommende Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten an die Exp. unter Chiffre 583.

Chef de cuisine. Schweizer, 28 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, gegenwärtig als Chef in grossem Berghotel tätig, sucht Stelle für Wintersaison, event. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 755.

Chef de cuisine, 30 ans, muni de bonnes références, cherche place comme chef ou chef de partie, pour le 1er octobre. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 774.

Chef de cuisine, Schweizer, tüchtig und erfahren, mit prima Zeugnissen, zur Zeit noch in Saison, sucht auf Herbst oder Winter Engagement in besserem Hause, im In- oder Ausland. Offerten an die Exped. unter Chiffre 788.

Chef de cuisine, Français, âgé de 32 ans, ayant travaillé du Midi et de la Suisse, muni d'excellents certificats et occupant actuellement une place d'été depuis trois saisons consécutives, cherche pour l'hiver place de chef, soit dans le Midi, soit en Suisse. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 797.

Chef de partie, de nationalité Suisse, parlant l'allemand, ayant de bonnes références et occupant la place de saucier, sa branche principale, cherche pour la saison d'hiver place comme chef de partie. Bons certificats à disposition. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 798.

Chef de partie, 24 Jahre alt, in gutem Hause der Schweiz tätig, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung nach der Riviera oder Italien. Offerten an die Exp. unter Chiffre 814.

Chef de réception-directeur, Suisse, parlant les quatre langues principales, énergique et capable, cherche place analogue, de saison ou à l'année. Disponible au courant de septembre. Meilleures références et certificats d'hôtels de premier ordre. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 782.

Chef de réception-directeur, parlant les quatre langues principales, marié, cherche place analogue et aimerait avoir la femme auprès de lui comme gouvernante. Très bonnes références des premières maisons. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 643.

Commis-Pâtissier. Pâtissier der schon zwei Saisons in Commis-Pâtissier, in ganz kleinem Haus ersten Ranges. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 775.

Concierge, 28 Jahre alt, durchaus tüchtig und solid, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf kommenden Winter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 790.

Concierge, ägé de 36 ans, parlant les trois langues principales courammment, disposant de références d'hôtels de premier rang seulement, désire situation à l'année ou pour la saison. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 807.

Concierge. gewandter, der vier Hauptsprachen kundig, Schweizer, sucht Stelle in grösserem Hotel, als Concierge, für nächsten Winter. Beste Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 737.

Concierge. Junger, verheirateter Mann, Schweizer, 32 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, seit 4 Saisons in einem erstklassigen Hotel Oberitaliens als Concierge tätig, sucht für kommenden Winter passendes Engagement. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Gute Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 604.

Concierge, Schweizer, 26 Jahre, 4 Sprachen perfekt, solid und energisch, seit seinem 20. Jahr als solcher in erstklassigen Häusern des In- und Auslandes tätig, sucht ähnlichen Engagement auf 1. Oktober oder später. Vorzügliche Referenzen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 402.

Concierge, Schweizer, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in grösserem Hotel der franz. Schweiz als solcher tätig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an die Exped, unter Chiffre 664.

Concierge oder **Conducteur,** 29 Jahre alt, deutsch, französisch u. englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht passendes Engagement auf kommenden Winter. Gefl. Offerten an A. K. 147, poste restante Paradiso-Lugano. 617

Concierge oder **Portier-Conducteur,** gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig, wünscht Stelle für sofort oder später. Zeugnisse und Photographie nie zu Diensten. Gefl. Offerten an unter 84 S. N., poste restante, Zürich. 753

Conducteur. Junger, kräftiger Mann, 22 Jahre alt, deutsch, französisch und italienisch sprechend, wünscht seine Stelle auf Mitte September, als Conducteur in mittelgrosses Geschäftsreisendenhotel, zu ändern. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 768.

Conducteur, 26 Jahre alt, sucht Winterstelle, am liebsten in ein englisches Haus. Zur Zeit in einem Hotel ersten Ranges tätig. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 800.

Conducteur, 27 Jahre alt, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in Hotel ersten Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle. Disponible anfangs September. Offerten an die Exped. unter Chiffre 812.

Conducteur, 27 Jahre alt, die drei Hauptsprachen sprechend, mit Zeugnissen von Hotels I. Ranges, sucht Stelle als solcher oder Liftier, in grösserm Hotel, auf Ende Oktober oder später. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 695.

Cuisinier-pâtissier. Bon cuisinier-pâtissier cherche place pour le 15 septembre ou plus tard. Connaissant bien les deux parties et ayant travaillé déjà comme chef dans maisons de 100 chambres. Excellents certificats à disposition. Adresser les offres à J. Laval, chef de cuisine, Grand Hôtel Victoria, Kandersteg. 769

Directrice. Fräulein, in allen Branchen eines feinen Hotels durchaus bewandert, der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht Vertrauensstelle auf den Herbst, als Directrice-Gouvernante, in erstes Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 770.

Dispensière. Gouvernante-Glätterin, tüchtige, mit prima Referenzen, sucht, um sich ins Economat einüben zu können, für kommende Herbstsaison Stelle als Dessert-Fräulein, event. auch als Lingère oder Gouvernante de repasserie. Offerten an die Exped. unter Chiffre 740.

Elektriker. Junger, solider, tüchtiger Elektriker, mit besten Zeugnissen versehen, im Elektr. Turbinen- und Dampfmaschinistendienst bewandert, sucht auf Anfang Oktober passende Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 784.

Garde-Manger. Junger Koch, der gegenwärtig in grossem Hause in England arbeitet, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison, am liebsten als Garde-Manger oder Rôtisseur. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 636.

Glätterin, gelbte, sucht auf kommende Wintersaison Stelle in Hotel in Montreux oder Umgebung. Offerten an Elise Fuchs, Glätterin, Neuhaushof, Littau (Luzern). 794

Gouvernante, Tochter, im Hotelwesen gut bewandert, sucht Stelle auf kommenden Winter, als Gouvernante-Directrice. Sanatorium nicht ausgeschlossen. Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 622.

Gouvernante in allen Branchen erfahren, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen u. Zeugnissen, sucht Engagement für kommenden Winter. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 714.

Gouvernante d'étage, tüchtig im Hotelwesen, vieljährig erfahren, mit prima Zeugnissen u. Referenzen, wünscht Winterstelle von 1. November an. Offerten an die Exped. unter Chiffre 606.

Koch, 25 Jahre alt, sucht Stellung für kommenden Winter. Gefl. Offerten an: Rôtisseur, Hôtel des Trois Rois, Basel. 780

Koch, 25 Jahre alt, tüchtig, durchaus solid und nüchtern, welcher schon mehrere Saisons selbständig arbeitet, sucht, gestützt auf prima Zeugnissen und Referenzen, auf Ende September oder auf Anfang Oktober Stelle, event. auch als Aide. Offerten an die Exped. unter Chiffre 732.

Koch, junger, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Winterstelle als alleiniger oder Aide de cuisine, auf Oktober. Offerten an die Exped. unter Chiffre 712.

Köchin. Jüngere Köchin sucht auf kommende Saison Stelle als Haushaltungsköchin oder neben Chef. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 708.

Küchenchef, routinierter, sucht in erstkl. Hause Stelle für die Wintersaison im Engadin. Hat bereits dort gearbeitet. Frei ab 1. Oktober. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter L. 2351 an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg i. Els. 742

Küchen- und Officegouvernante. Tüchtige erfahrene Alters, sucht Stelle auf 15. Oktober, als Küchen- und Officegouvernante, in grossem Passantenhaus ersten Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 752.

Küchen- oder Officegouvernante, Deutsche, 30 Jahre alt, mit vorzüglichen Referenzen u. Zeugnissen, wünscht Wintergangement nach dem Süden. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 715.

Liftier, Schweizer, 23 Jahre alt, militärfrei, sehr gut deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Liftier, in Hotel ersten Ranges, nach dem Süden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 785.

Liftier, drei Hauptsprachen mächtig, sucht Aushülfe oder Jahresstelle, als solcher oder Conducteur. Zeugnisse aus Hotels ersten Ranges zu Diensten. Gefl. Offerten an A. Marti, Schweizerhalle, Schaffhausen. 804

Liftier-Commissionär. Schweizer, 20 Jahre alt, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stelle für sofort oder auf kommende Saison. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 696.

Lingère (erste), tüchtig, welche nur in ersten Häusern konditioniert, sucht Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 789.

Lingère. Junge Tochter, welche schon als zweite Lingère in Hotel tätig war und im Nähen gut bewandert ist, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 803.

Lingère, tüchtige, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht auf Anfang November Saison- oder Jahresstelle, Montreux oder Süden würde bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 793.

Lingère, Tochter aus achtbarer Familie wünscht Lingèrestelle zu baldmöglichem Eintritt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 761.

Oberbäcker, der in der Gross-, Klein- und Wienerbäckerei (Hotelbäckerei) durchaus tüchtig, selbständig und erfahren ist, sucht auf kommende Wintersaison Engagement im In- oder Ausland. Prima Referenzen zur Verfügung. Bewerber ist der deutschen und französischen Sprache mächtig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 626.

Oberkellner, 27 Jahre alt, sehr solid und gut empfohlen, sucht für Anfang September geeignetes Engagement in gutem Hause, nach Italien bevorzugt. Offerten unter A. A. 100 Trafoi Hotel, Tirol. 690

Oberkellner, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht nach Süditalien passende Stelle, event. auch als Zimmerkellner. Offerten an die Exp. unter Ch. 758.

Oberkellner, Schweizer, 38 Jahre alt, tüchtig, mit besten Referenzen, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht für kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle. Gegenwärtig in einem Saisonhotel ersten Ranges tätig. Offerten an die Exped unter Chiffre 786.

Oberkellner, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Winterstelle. Italien bevorzugt. Eintritt ab 10. September. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 776.

Oberkellner, gut präsentierend, 26 Jahre alt, 1 m 80 gross, tüchtig, sprachenkundig, in erstem Hause in der Schweiz tätig, sucht für den Süden oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 700.

Oberkellner. Kurhaus Weissbad sucht für ganz tüchtigen Oberkellner, welcher 150 Personen mit Leichtigkeit bedient, für Winter Stellung. J. Businger, Direktor. 705

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre alt, routiniert u. sprachkundig, mit besten Referenzen aus ersten Häusern, sucht Winterengagement als solcher oder als Oberkellner-Sekretär. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 721.

Oberkellner, Deutscher, 30 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sowie mit Bureauarbeit vertraut, sucht Winter-Stellung nach dem Süden, in grossem Haus. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Durch längjährige Tätigkeit im Süden, sehr vertraut mit den dortigen Verhältnissen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 491.

Oberkellner. Junger Mann, Holländer, 25 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht für sofort Engagement. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 743.

Oberkellner, Anfang der 30er, von guter Familie, sprachenkundig, mit Buchführung (Kolonnensystem) vertraut, guter Restaurateur, sucht Stelle als Oberkellner oder Oberkeller-Sekretär. Z. Z. als Oberkellner-Sekretär in Graubünden tätig. Vertrauensstellung in gutem Passantenhotel bevorzugt. Eintritt ab Ende September. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 568

Oberkellner, Ende der 20er, tüchtig und sprachenkundig, mit guten Referenzen, wünscht Engagement auf kommenden Winter, in gutem Hotel, nach der französischen oder italienischen Riviera oder Jahresstelle in der Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 580.

Oberkellner, Schweizer, 25 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch und ziemlich italienisch sprechend, sucht auf kommenden Winter Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 600.

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Sprachen mächtig, gegenwärtig in grösserem Hotel der Vogesen als solcher tätig, sucht ab 15. September Jahres- oder Saisonengagement. Prima Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped unter Chiffre 681.

Oberkellnerin-Sekretärin, 23 Jahre alt, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen mächtig und im ganzen Hotelwesen tüchtig u. vertraut, wünscht auf kommende Wintersaison passende Vertrauensstelle, würde event. sonstigen Vertrauensposten annehmen. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 751.

Oberkellner-Sekretär, 27 Jahre alt, sprachenkundig, tüchtig und gutempfohlen, der amerikanischen Buchführung durchaus mächtig, zur Zeit in erstklassigem Berghotel in ohiger Eigenschaft tätig, sucht ähnliches Engagement auf den Winter oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 473.

Oberkellnerin oder **I. Saaltochter,** Schweizerin, tüchtig und erfahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, wünscht auf 1. September oder später passende Engagement. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 717.

Officegouvernante, erfahren im Hotelfach, sucht Stelle für kommende Wintersaison, nach dem Süden. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 631.

Pâtissier (zweiter). Junger, gelernter Pâtissier, sucht auf kommende Wintersaison, von Mitte September oder 1. Oktober an, Stelle als zweiter Pâtissier, in grösseres Hotel, wenn möglich nach Südfrankreich. Adresser: Gustav Baumann, Pâtissier, Hôtel Bavaria, Interlaken. 781

Portier, tüchtiger, 32 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Derselbe ist auch im Geschäftsreisendenservice bewandert. Eintritt vom 15. September an. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 813.

Portier, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als alleiniger oder Etagenportier, für sofort der später. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 796.

Portier, 24 Jahre alt, deutsch, französisch und etwas italienisch, sucht auf 15. September oder später Engagement nach Tessin oder Oberitalien. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre E. S. 111, poste restante Wollenschiessen b. Engelberg (Unterwalden). 762

Portier, 26 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, wünscht Stelle ins Ausland. Eintritt Ende Oktober. Gefl. Offerten an die Exp. unter Chiffre 716.

Portier, junger, starker, Bündner, etwas französisch sprechend, sucht Stelle auf nächsten Winter, nach Frankreich oder der französischen Schweiz, als Etagen- oder Unterportier. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 592.

Portier. Junger Mann von 23 Jahren wünscht Stelle in einem Hotel, vorzugsweise in der französischen Schweiz, da er die französische Sprache erlernen möchte. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt kann auf 18. August erfolgen. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exp. unter Chiffre 709.

Restaurationskellner, 25 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Engagement auf kommende Herbstsaison. Gefl. Offerten an Fritz Sterchi, Hotel Victoria, St. Moritz-Bad (Engadin). 763

Restaurationskellnerin. Erfahrene, tüchtige, beider Sprachen mächtige Restaurationskellnerin, sucht Stelle in erstem Hause oder Büffet II. Kl. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 734.

Saallehrtochter. Junge Tochter von angenehm. Aeussern, sucht Stelle in Hotel der französischen Schweiz, als Saallehrtochter, wo sie zugleich die französische Sprache erlernen könnte. Zweitritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 702.

Saaltochter, deutsch, franz. und ein wenig italienisch sprechend, im Saalservice gewandt, gegenwärtig in einem grossen Hotel der Innerschweiz, wünscht für kommende Wintersaison Stelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 746.

Saaltochter, Nette, einfache Tochter aus guter Familie, im Service bewandert, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als Saaltochter, für Monat September oder später, würde event. auch Stelle in einer Confiserie nach dem Süden annehmen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 645.

Saaltochter, 20 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 759.

Saaltochter, intelligent, im Saal- und Restaurantservice tüchtig und selbständig, deutsch, franz. und englisch sprechend, auch ein wenig Kenntnis in der italienischen Sprache, mit guten Zeugnissen als erste Saaltochter und besten Referenzen, sucht passende Saison- oder Jahresstelle in Kuranten- oder Passantenhotel. Eintritt zirka Mitte September. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 771.

Saaltochter (erste). Tochter aus gutem Hause, gesetzten Alters, in Saal wie in Restaurant gut bewandert, wünscht Stelle als erste oder selbständige Saaltochter. Süden, Lugano oder Locarno bevorzugt. Auch Jahresstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 801.

Saaltochter (erste), der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als solche oder allein, auf Anfang September. Würde auch Stelle als Gouvernante annehmen. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exp. unter Chiffre 609.

Saaltöchter, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünschen auf kommende Wintersaison passende Stelle in Saal oder feinem Hotel-Restaurant. Offerten mit Angabe der Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 806.

Saaltöchter. Zwei Töchter aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, suchen Engagement für den Winter, als Saaltöchter oder 1. Lingèren. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 726.

Saucier sucht für kommenden Winter Stelle als solcher, event. auch als Chef. Offerten an A. B., Hotel Drei Könige, Basel. 646

Schreiner. Tüchtiger, solider Hotelschreiner, mit guten Zeugnissen, schon mehrere Jahre in Hotels ersten Ranges tätig, sucht seine Stelle zu ändern. Offerten an die Exped. unter Chiffre 688.

Secrétaire. Monsieur de Genève, de 25 ans, présentant bien, parlant les trois langues, cherche place de secrétaire d'hôtel, pour le 15 septembre. Adresser les offres sous P 3233 Lz à Haasenstein & Vogler, Lucerne. 734

Secrétaire, Allemand, au courant de tous les travaux de bureau d'hôtel (tenue des livres doubles et américaines) et connaissant le français et l'anglais, cherche place pour le commencement de septembre ou plus tard. Offerten an die Exped. unter Chiffre 809.

Secrétaire-caissier, Italien, fils d'hôtelier, parlant et cherche place pour l'hiver. Actuellement occupé comme premier secrétaire, dans un grand hôtel du Tirol. Disponible courant de septembre. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 766.

Secrétaire-caissier, 25 ans, connaissant et correspondant de tous les travaux de bureau d'hôtel, cherche place pour l'hiver. Prétentions modérées. Références de prem. ordre Adresser les offres à V. R., Levico, Tirol. 742

Secrétaire-caissier, Allemand, actuellement dans un grand hôtel de la Suisse française, au courant de tous les travaux de bureau d'hôtel, parlant les trois langues modernes, muni d'excellents certificats, cherche place pour l'hiver, dans le Midi. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 687.

Secrétaire (deuxième). Jeune homme, 19 ans, ayant fait l'école des hôteliers et une année de pratique en Suisse allemande, cherche place de deuxième secrétaire ou aide de réception. Se contenterait d'un petit gage. Adresse: Ch. Delisle, Evian-les-Bains (Haute-Savoie). 740 H 24899 L

Secrétaire (II), Allemand, au courant de tous les travaux de bureau d'hôtel (tenue des livres doubles et américaines) et connaissant le français et l'anglais, cherche place vers la fin de septembre ou plus tard. Peut aussi contrôler service-guichet cuisine. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 482.

Secrétaire ou **chef de réception,** fils d'hôtelier, énergique, parle et correspond 4 langues, muni d'excellentes références comme maître d'hôtel, secrétaire, directeur, cherche place pour l'hiver. Disponible courant septembre. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 622.

Secrétaire-volontaire ou **second secrétaire.** Allemand, connaissant le français et l'anglais, au courant de tous les travaux de bureau d'hôtel, cherche place pour le commencement du mois de septembre ou plus tard. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 810.

Sekretär. Tüchtiger, junger Sekretär, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle in gutem Hotel. Gefl. Offerten sub Chiffre OF 7027 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 3800

Sekretär (Caissier-Comptable), gewandt im Umgang, seriös, sprachenkundig, gegenwärtig Sekretär-Kassier in grossem Hotel des Berner Oberlandes, sucht Winterengagement nach dem Süden oder Frankreich, event. als Volontär. Gefl. Offerten unter Chiffre Uc 4551 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 741

Sekretär, mit kaufmännischer Lehre, dreier Hauptsprachen mächtig, z. Zt. in Stellung, sucht auf 1. November Stellung in die franz. Schweiz oder Frankreich. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 772.

Sekretär, 25 Jahre alt, englisch und französisch sprechend, gelernter Kaufmann, mit amerikanischer Buchhaltung vertraut, tüchtiger Arbeiter, flotter Rechner, sucht auf Anfang September Stelle in Hotel ersten Ranges der franz. Schweiz oder Frankreichs. Prima Referenzen und Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 705.

Sekretär. In Wetzer, 24 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, z. Zt. in Stellung, sucht auf 1. November Stellung in die franz. Schweiz oder Frankreich. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 651.

Sekretär-Controlleur oder dergleichen Stelle sucht junger Mann von 29 Jahren, gelernter Koch, englisch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen. Eintritt kann vom 1. Oktober ab erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 431.

Sekretär-Chef de réception-Kassier, 28 Jahre alt, Basler, im kaufmännischen sowie in allen Details des Hotelfaches sehr bewandert, mit guten Umgangsformen, vier Hauptsprachen sprechend, bilanzfähig, Kolonnensystem, momentan in gutem erstkl. Hause des Bad. Schwarzwaldes tätig, sucht Engagement für kommenden Winter. Italien bevorzugt. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 735.

Sekretär-Kassier, Junger, gebildeter Deutscher, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Kolonnensystem und sämtlichen Bureauarbeiten gut vertraut, sucht per sofort oder später Stellung in besserem Hause. Bewerber ist gegenwärtig als solcher in erstklassigem Hotel der franz. Schweiz tätig. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 726.

Sekretär-Kassier, 25 Jahre alt, kautionsfähig (darauf angesehend sich zu beteiligen), kaufmännisch gebildet, Hotelbuchführung, Kolonnensystem, der franz. und engl. Sprache mächtig, der die Kellnerkarriere durchgemacht, beste Zeugnisse aus ersten Häusern besitzt und z. Z. als solcher in Stellung in einem Hotel ersten Ranges der franz. Schweiz ist, sucht Engagement. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 729.

Sekretär-Kassier, Schweizer, 24 Jahre alt, die 4 Hauptsprachen beherrschend, mit Kenntnis des Kolonnensystems, z. Z. in grösserem Berghotel tätig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement für den Winter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 722.

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 30 Jahre, der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, seit Jahren in erstklassig. Häusern tätig, mit den besten Referenzen versehen, sucht auf Anfang oder Mitte Oktober Engagement. Offerten an die Exp. unter Chiffre 623.

Sekretär-Volontär, Deutscher, 25 Jahre alt, kaufmänn. gebildet, gute Vorkenntnisse der französischen und englischen Sprache, zur Zeit in einem grossen Hotel als Buchhalter und Korrespondent beschäftigt, sucht, zum Zwecke der Vervollkommnung seiner sprachlichen Ausbildung Stellung in der französischen Schweiz oder im Süden. Eintritt 1. November event. früher. Gute Zeugnisse und prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 689.

Sekretärin. Im Hotelwesen durchaus bewanderte Tochter, der deutschen, franz. und engl. Sprache mächtig, sucht Vertrauensstelle auf Ende Oktober. Sekretärin- oder Saaltochterstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 730.

Sekretärin. Fräulein, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Kenntnis der Bureauarbeiten und Saalservice und gewohnt im Umgange mit Fremden, sucht Winterengagement nach der italienischen Schweiz oder Süden. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chi